154. Sonntag, den 5. Juli 1868. 154.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. Juli. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Regierungs- und Bau-Rath Schwedler zu Berlin zum Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; und den Appellationsgerichts-Rath Delius in Hamm zum Direktor bei dem Stadtgericht in Berlin zu ernennen.

Die Politik der Czechen.

Die plötzliche Berufung des Reichskanzlers von Beust zum Kaiser nach Prag hatte in Pesther und Wiener Kreisen die Befürchtung geweckt, es sei dabei die Absicht gewesen, den Czechen weittragende Zugeständnisse zu machen, und die Unterredung des Herrn von Beust mit den Herren Rieger und Palacky habe ein Resultat gehabt, daß noch über jene Absicht hinausgehe. Nachdem jedoch Näheres über diese Unterredung bekannt geworden, legte sich jene Besorgniß, und unser Wiener Korrespondent betonte ausdrücklich, den Czechen seien in Prag keinerlei Zugeständnisse gemacht worden, die den konstitutionellen Rahmen der östreichischen Monarchie verließen; im Gegentheil seien an ihre Führer Forderungen gestellt worden, deren Erfüllung als unerläßliche Voraussetzung an der dem Lande zu gewährenden Selbstverwaltung betrachtet werde. Jetzt wird aus einer anscheinend ganz zuverlässigen Quelle und durch Vermittelung von Personen, welche den Besprechungen in Prag nahe gestanden und ein patriotisches Interesse daran haben, daß die Wahrheit an's Licht komme, der Inhalt jenes Gesprächs, das Herr v. Beust mit den genannten beiden Czechenführern hatte, in die Oeffentlichkeit gebracht, und dieser Bericht, dem innere Wahrscheinlichkeit nicht abzusprechen ist, bestätigt die Ansicht derer, welche angaben, daß für die Czechen der neueste Besuch des Kaisers von keinem Gewinn war.

Am Sonntag, 21. Juni, erhielt Hr. v. Beust die Berufung nach Prag, obwohl dieselbe wohl schon früher besprochen gewesen. In Prag verständigte sich der Kaiser nach der Hoftafel mit dem Statthalter, und dieser ließ sofort die Herren Rieger und Palacky behufs einer Besprechung mit dem Reichskanzler einladen. Die beiden Czechenführer schlugen die Einladung nicht aus, da ihnen angedeutet wurde, daß die Konferenz auf Wunsch des Monarchen stattfinde. Im Präsidialbureau der Prager Statthalterei wurde dieselbe abgehalten. Hr. v. Beust begrüßte Dr. Rieger und dessen Schwiegervater Palacky mit einigen Worten und gab sofort dem Bedauern Ausdruck, daß die nationale Partei in Böhmen ihn als ihren principiellen Gegner und Widersacher ansehe. Dr. Rieger versicherte: dem sei nicht so, die Czechen in Böhmen hätten gegen die Person des Reichskanzlers nichts einzuwenden; er selbst gehöre zu jenen, welche die diplomatische Begabung des Barons Beust hochhielten. Ihre Abneigung, fuhr der czechische Agitator fort, sei vielmehr gerichtet gegen die cisleithanische Regierung, die kein Mittel unversucht lasse, die ererbten Rechte der Czechen mit Füßen zu treten. Hier betonte der Reichskänzler, daß er nicht um zu unterhandeln nach Prag gekommen sei, sondern, wegen einer auswärtigen Angelegenheit berufen, nur einen Meinungsaustausch suche. Dr. Rieger sprach sein Erstaunen aus, daß man in Regierungskreisen über die czechischen Plane noch unklar sei. „Was wir wollen", sagte er, „ist bekannt; das Volk drängt uns dazu, und, gäben wir persönlich nach, so wäre unsere politische Stellung zu Ende". In langer und breiter Weise erörterte nun Dr. Rieger die Nothwendigkeit der Vereinigung Böhmens und Mährens, während Palacky darauf hinwies, daß, wenn man den Böhmen eine selbstständige Jurisdiktion und eine vollständige Autonomie gewähre, sie gern jedes Opfer für den Reichsbestand bringen würden Hr. v. Beust betonte die absolute Unmöglichkeit der Erfüllung dieser Wünsche. Darauf sagte Dr. Rieger: „Unsere Zeit wird kommen." „Man würde", hob wieder Baron Beust an, „Ihnen heute eine Erweiterung der Autonomie, die Krönung (?), eine entsprechende Vertretung im Ministerium gewähren; haben Sie da nicht Boden genug zur Entwickelung der nationalen Macht?" Dr. Rieger wies auf die Bedrohung der letztern durch die Fortschritte der Bildung einer deutschen Monarchie hin, welche die czechische Nation von zwei Seiten umgrenzen (?) müsse. „Ich glaube, Sie fürchten nicht nur von außen Gefahren, Sie hoffen auch von außen Hülfe", entgegnete der Reichskanzler, worauf Dr. Rieger sagte: „Wir wurden nach Rußland gedrängt." „Sie täuschen sich aber über Rußland wie über unsere Stellung nach außen", replicirte Hr. v. Beust; „Frankreich will uns wohl, Preußen weiß, daß wir die Thatsachen anerkennen, keine Politik der Rankune üben; selbst Rußland steht eher freundlich als feindlich zu uns. Rechnen Sie mit Thatsachen und scheuen Sie die Verantwortung, Plane zu verfolgen, die viel, sehr viel Unordnung hervorrufen, manches Unheil anrichten, aber nie verwirklicht werden können!" Dr. Rieger entgegnete: „Wir und das czechische Volk hoffen das Gegentheil, wir sind seit 20 Jahren immer mächtiger geworden, kein Druck wird uns mehr schwächen können." Er wiederholte dann abermals die nationalen Ansprüche, kam auch abermals auf die Folgen der Opposition zu sprechen, die im Stande seien, Oestreichs Bestand ernstlich zu gefährden. „Und Sie glauben, falls dies der Fall wäre, daß eine Aenderung im Reichsbestande Ihren Zielen zugute käme?" sagte Herr v. Beust. „Erlauben Sie mir, offen zu sprechen! Ich habe meine guten Quellen, aus denen ich meine Mittheilungen erhalte über Hoffnungen, Wünsche und Plane solcher, die glauben, daß Oestreich weniger Kraft habe, als es in Wirklichkeit — täuschen wir uns nicht! — besitzt. Ich bin von einem Abkommen unterrichtet, das zwischen Rußland und Preußen besteht für den Fall einer Eventualität, wie Sie sie andeuten; Rußland hat für diesen Fall Böhmen nicht für sich beansprucht." „Unmöglich! unmöglich!" rief Dr. Rieger hier mit Emphase aus; „wenn jene Eventualität eintritt, läßt uns Rußland nicht fallen, das ist unmöglich." „Sie rechnen auf Unmöglichkeiten; unmöglich ist nach Lage der Dinge der Zerfall Oestreichs; unmöglich ist es auch, daß, wenn dies doch einträte, ein deutscher Monarch Böhmen und seine zwei Millionen Deutsche aufgäbe. Nach dieser Seite hin ist Ihre Rechnung falsch, bedenken Sie das und helfen Sie uns, daß Oestreich an Stärke und Bestandeskraft gewinne!"

Nach diesen Worten machte der Statthalter darauf aufmerksam, daß die Stunde da sei, in der Hr. v. Beust vom Kaiser erwartet werde; die Unterredung (die auch beiläufig auf die Dinge in Serbien gekommen war) hatte ein Ende.

Wenn Herr v. Beust betont, die Macht Oestreichs sei größer, als man gemeinhin annehme, so rechnet er selbstverständlich auf Ungarn, und diese Rechnung ist nicht falsch, so lange die Regierung den Einflüsterungen der reaktionären Partei, in welcher die Czechen eine Stütze haben, widersteht und auf dem jetzigen Wege liberaler Reformen weiter geht. In Ungarn wird die Reaktion am eifrigsten überwacht und es war gerade in Pesth, wo sich das erste Mißtrauen gegen die Folgen der Reise des Herrn v. Beust nach Prag geregt hatte und in dieser Hinsicht eine Beruhigung nöthig war. Die Czechen haben in der Reaktion sich einen schlechten Bundesgenossen gewählt, nicht einmal die Polen bleiben ihnen, da sie ihr Interesse durch Ungarn mehr gefördert sehen, als durch den Anschluß an Politiker, welche in letzter Instanz ihr Heil von Rußland hoffen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 3. Juli. Die Kabinetsordre, durch welche der König dem Kriegsminister für die Zeitdauer des Urlaubs des Bundeskanzlers die volle selbstständige Leitung des Bundeskriegswesens innerhalb der Bundesverwaltung überträgt, ist vom 16. Juni datirt. Ich hebe das hervor, weil man von anderer Seite versucht, die Existenz der Kabinetsordre in Abrede zu stellen.

Es ist vielfach von Schießversuchen, welche hier neuerdings gemacht seien, die Rede, und die „Weser-Zeitung" ließ sich sogar vor einigen Tagen das Resultat derselben melden, welche für die Krupp'schen Kanonen nicht günstig lautete. Nun haben jene Versuche derzeit gar nicht stattgefunden, sondern erst gestern und und das Ergebniß hat darin bestanden, daß das prismatische Pulver den Kugeln aus Geschützen Krupp'scher Konstruktion in eine größere Anfangsgeschwindigkeit und daher auch größere Durchschlagungskraft giebt als das bisher angewendete Pulver. Wenn aber die „Nat.-Ztg." heute Morgen über die gestrigen Versuche meldet, daß diese bereits die Ueberlegenheit der Krupp'schen Geschütze über die Armstrong'schen herausgestellt hätte, so ist dies ebenfalls nicht richtig. Vergleichungen zwischen den beiden Arten Geschützen sind gestern gar nicht angestellt worden; aber überhaupt sind die Versuche noch nicht abgeschlossen, und es sind noch viele andere Dinge festzustellen, als die bloße Anfangsgeschwindigkeit der Kugel aus diesem oder jenem Geschütze, bevor man ein bestimmtes Urtheil darüber abgeben kann, ob die Armstrong'sche oder Krupp'sche Kanone sich besser für die Marine eignet. Es ist auch zu berücksichtigen, daß das Krupp'sche Material jedenfalls weit besser ist, als das Armstrong'sche, und daß daher, wenn auch die gegenwärtige Konstruktion der Krupp'schen Kanone eine mangelhafte sein sollte, man immerhin doch das Material beizubehalten haben würde.

— Se. Majestät der König reist, soweit bis jetzt bestimmt, am Montag Abend auf der Potsdamer Bahn nach Ems ab. Auf dem Stationsorte Gießen soll ein Extrazug bereit gehalten werden.

— Se. k. H. der Kronprinz kehrt am 9. d. Mts. von der Inspektionsreise in den Provinzen Pommern und Posen hierher zurück, reist aber alsbald nach Reinhardsbrunn und begiebt sich im August von dort zur Jubelfeier der Universität nach Bonn. Derselben wohnt auch Se. k. H. der Prinz Friedrich Karl bei und, wie es heißt, in Begleitung seines damaligen Militär-Gouverneurs, des Kriegsministers v. Roon.

— Zur gutachtlichen Aeußerung über die zahlreichen Vorschläge zur Abänderung der preußischen Konkurs-Ordnung sind, wie die „Sp. Z." hört, außer den Appellationsgerichten und einzelnen Gerichten erster Instanz auch der Stadtgerichtsrath Koch zu Berlin und der Kreisrichter Lesse zu Thorn aufgefordert worden.

— Dem Stadtgerichtsrath Twesten ist die beantragte Entlassung aus dem Staatsdienst durch königl. Dimissoriale vom 17. Juni d. J. „in Gnaden" ertheilt worden.

— Am Donnerstag hat sich hier wiederum ein höchst beklagenswerther Fall ereignet. Ein hiesiger Student der Jurisprudenz, der Sohn eines Predigers in der Provinz, machte den Versuch, erst seine Geliebte und dann sich selbst zu erschießen. Unglückliche Liebe war das Motiv, welches dem hoffnungsvollen jungen Manne die Mordwaffe in die Hand drückte. Seine Geliebte war die Tochter eines hiesigen achtbaren Barbiers, deren Bekanntschaft er vor etwa einem Jahre gemacht und zu welcher er eine so tiefe Zuneigung gefaßt hatte, daß er ernstlich daran dachte, sie einmal später zu seiner Frau zu machen. Das junge Mädchen rechtfertigte das Vertrauen nicht, welches er in sie gesetzt hatte. Sie war leichtfertigen Charakters und genußsüchtig; schon vor ihrer neuen Bekanntschaft, die sie nur ausbeuten zu wollen schien, hatte sie ihre Eltern, welche streng auf Zucht und Ordnung hielten, verlassen und eine eigene Wohnung in der Albrechtstraße bezogen. Dies Alles war dem jungen Manne bekannt, dennoch hoffte er, daß es ihm gelingen werde, sie auf einen andern Weg zurückzuführen. Mit Bewilligung ihrer Eltern, denen er sich offenbart, brachte er sie zu dem Zweck im hiesigen Magdalenenstift unter. Die strenge Hausordnung daselbst scheint ihr jedoch nicht behagt zu haben, denn schon nach wenigen Wochen war sie dort plötzlich verschwunden und hatte somit all' die Zukunftspläne ihres romantischen Liebhabers zerstört. Dieser gerieth darüber in so große Verzweiflung, daß er den Entschluß faßte, sich das Leben zu nehmen. Zu dem Zweck hatte er sich vor einigen Tagen ein Terzerol gekauft; bevor er seinen unglückseligen Entschluß ausführte, wollte er jedoch seine unwürdige Geliebte noch einmal sehen und sprechen. Am Mittwoch Abends begegnete er ihr in der Albrechtsstraße und wußte sie zu bewegen, mit ihm nach einem Gasthaus in der Mittelstraße zu gehen, wo er ein Zimmer bestellte. Nachdem Beide die Nacht über dort zugebracht, fiel am andern Morgen in dem Zimmer, welches sie inne hatten, ein Schuß, man eilte herbei und traf auf dem Hausflur das junge Mädchen mit blutbeflecktem Kleide, im Begriff, ohnmächtig zusammenzusinken. In's Zimmer eilend, sah man den jungen Mann beschäftigt, sein Terzerol, das nur einen Lauf hatte, von Neuem zu laden; man entriß ihm dasselbe sofort und versicherte sich seiner Person. Wie sich herausstellte, war der Schuß dem jungen Mädchen in die linke Brust gegangen und die Kugel unterhalb des Schulterknochens stecken geblieben. Die Schwerverletzte, an deren Rettung man nicht zu glauben wagt, wurde nach dem Krankenhause transportirt. Der unglückliche junge Mann benahm sich bei seiner Verhaftung ruhig und gefaßt und legte sofort ein offenes Geständniß ab. Danach hatte der Hohn und Spott, welchen das leichtsinnige Mädchen seinen Vorhaltungen über ihr bisheriges Betragen entgegen gesetzt, ihn in eine so große Wuth versetzt, daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig, das Terzerol, dessen Ladung er anfänglich nur für sich bestimmt, ergriffen und auf sie abgefeuert hat. Nur durch das Hinzukommen der Hausbewohner sei er verhindert worden, noch einmal zu laden, um auch sich zu erschießen.

— △ Der Eifer, mit welchem man die Anlegung von Austerbänken an der hannöverschen Nordseeküste betreibt, stößt auf immer weitere Schwierigkeiten. Neben der Frage, ob die Pächter der dortigen Austerfischerei nicht das Recht haben, auch künstlich angelegte Bänke zu befischen, ist nicht außer Acht zu lassen, daß die Koncession für eine solche Anlage einzuholen ist, ein Recht, welches die Regierung schon im Interesse der Gesammt-Ausbeutung des Küstenmeeres nicht aus der Hand geben kann. Aber auch mehrere große Grundbesitzer wie die Grafen Münster und von Knyphausen erheben Ansprüche auf ein grundherrliches Recht für gewisse Meeresstrecken längs des preußischen Gestades. Erst nachdem diese Verhältnisse geordnet sind, kann die Herstellung von Austerbänken mit Erfolg vorgenommen werden. Zu bedenken ist jedoch, daß die Auster an der hannöverschen Küste sich mit anderen an Güte nicht vergleichen kann. Die Schale ist groß und dick, das Thier aber klein und wenig schmackhaft. Es soll deshalb die französische Auster zur Zucht eingeführt werden, aber ist die Annahme richtig, daß die Auster ein Produkt des Bodens ist, so wird die importirte französische schon nach wenigen Jahren wieder ausarten und den Charakter der deutschen annehmen.

— Aus Hannover vom 2. Juli berichtet die „Neue Hannoverische Zeitung":

Die Allgemeine Lutherische Konferenz wurde gestern Morgen 8½ Uhr in der Marktkirche durch einen feierlichen Gottesdienst eröffnet, wobei Oberkonsistorialrath Uhlhorn, unterstützt vom Domchore, nach der in der Schloßkirche üblichen Liturgie die Diakonalien verrichtete, und Professor Luthardt aus Leipzig die Predigt hielt. Letzterer sprach nach Anleitung des Textes 1. Kor. 4., 1—2. über die Freude des Christen. Nach beendigtem Gottesdienste wurden die eigentlichen Konferenzen in der Aegidienkirche unter großem Zudrange des Publikums und der von den verschiedensten Gegenden erschienenen Mitglieder durch den Konsistorialpräsidenten v. Harleß aus München eröffnet. Derselbe wies in einer kurzen Ansprache auf die der Kirche nicht allein von außen, sondern auch von innen drohenden Gefahren und ihre Noth; aber auch auf den Trost und die Hoffnung hin, die Jesu Worte: „Siehe, ich bin bei euch bis an der Welt Ende", in uns erwecken, und ertheilte dann dem Oberkirchenrath Kliefoth aus Mecklenburg das Wort. Derselbe sprach hierauf in fast zweistündiger Rede über die Frage: „Was fordert die Augsburgische Konfession hinsichtlich des Kirchenregiments der lutherischen Kirche?" und begründete sodann in Beziehung auf Art. 7. folgende vier Resolutionen:

„1) Zur wahren Einheit der Kirche genügend, aber auch unerläßlich ist Uebereinstimmung in der rechten Lehre und Sakramentsverwaltung, die wir in den Bekenntnissen dargelegt finden. 2) Auch dem Kirchenregimente, als einem wichtigen Gliede der Kirche, gilt die Forderung, in der rechten Lehre und Sakramentsverwaltung übereinzustimmen mit der Kirche, die es regieren soll. 3) Daher ist unzulässig, Kirchen durch ein gemeinsames Kirchenregiment ohne Uebereinstimmung in der Lehre und Sakramentsverwaltung zu vereinigen. Weshalb auch 4) einem Landesherrn nicht das Recht beigemessen werden darf, ihm zufallende Kirchengebiete ohne Rücksicht auf ihre Lehre und Sakramentsverwaltung in das Ganze einer Landeskirche so aufzulösen, daß solche Kirchen darin nur als einzelne Gemeinden mit ihrer privaten Lehre und Sakramentsverwaltung fortbeständen."

In Beziehung auf sämmtliche einzelne Thesen sprachen hierauf folgende Redner mehr oder weniger ihre Zustimmung aus oder fügten einige weitergehende Wünsche hinzu: Konsistorialrath Superintendent Arndt aus Wernigerode, Pastor Münkel aus Ditze, Professor Luthard aus Leipzig, Professor Zöller aus Berlin, Professor Thomasius aus Erlangen, Konsistorialrath Krabbe aus Rostock, Propst Nielsen aus Plön, Pastor Moraweck aus Pommern, Konsistorial- und Schulrath Bieck aus Erfurt und die Professoren Zezschwitz aus Erlangen und Delitzsch aus Leipzig. Fast alle sprachen ihre lebhafte Freude über die Zusicherungen, die König Wilhelm schon im Jahre 1866 und kürzlich wieder bei Gelegenheit seines Besuchs in der Provinz Hannover in Beziehung auf die kirchlichen Zustände in den neuerworbenen Provinzen gegeben hat, aus. Nachdem hierauf noch Pastor Frohberg aus Nordamerika über die Synode von Wiskonsin berichtet und um Hülfe und Gebet für seine heimathliche Gemeinde gebeten und zugesichert erhalten hatte, wurden bei erfolgter Abstimmung die obigen Thesen einstimmig angenommen und damit die heutige Versammlung geschlossen.

Ein um 6 Uhr gehaltener Abendgottesdienst, in welchem Pastor Frommel aus Ispingen in Baden nach Röm. 1, 15—26, über das Evangelium als eine Kraft für alle, die daran glauben, predigte, vereinigte nochmals, wenn auch nicht in so umfassender Weise als morgens, eine zahlreiche Zuhörerschaft in der Marktkirche. Im Odeon fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl und eine gesellige Abendzusammenkunft statt.

— Man schreibt der „Volksztg." aus Königsberg i. Pr.: Am 24. d. M. Abends gaben die Kürassier-Offiziere der Linie denen der Landwehr ein solennes Abschieds-Souper in der Weinhandlung bei Steffens und Wolters. Bereits in heitester Weinlaune, fällt es den jungen Leuten ein, zum Scherz (ein Streit hat hoffentlich nicht vorgelegen) ein kleines Turnier zu veranstalten. Man machte von den Säbeln Gebrauch, und der Zufall wollte es, daß ein Landwehrlieutenant, der einzige Sohn des hiesigen reichen Bankiers und Stadtraths Simon, ein höchst geachteter und hoffnungsvoller junger Mann, derart verwundet wurde, daß sein Tod eingetreten ist. Er hatte einen Stich durch den Leib bis in den Magen erhalten, und trotzdem sofort Aerzte zur Hand waren, ist seine Rettung unmöglich gewesen. Nach drei schmerzvollen Tagen ist er zu großer Betrübniß der Seinigen verschieden.

— Nach einem Telegramm aus Königsberg ist die dem Sohne des Stadtraths Simon bei einem von ihm selbst befreundeten Kürassieroffiziere veranstalteten Diner zugefügte Verwundung nicht tödtlich gewesen. Der Lieutenant Simon lebt noch und war bei Abgang des Telegramms gestern Nachmittag auch die Hoffnung berechtigt, daß er am Leben erhalten werden könne.

— Der Landtagsabgeordnete Kaufmann Metzmacher in Dortmund hat sein Mandat für den Wahlkreis Bochum-Dortmund niedergelegt.

Aachen, 1. Juli. Gestern fand vor dem hiesigen Landgerichte die Verhandlung der in Folge einer Denunciation erhobenen Anklage gegen den Herrn von Hilgers, Landrath des Kreises Jülich, wegen angeblich vor zwei Jahren geäußerten Beleidigungen gegen den König und den Grafen Bismarck statt und endete mit der Frei-

sprechung des Herrn Landraths. Das Resultat wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum, welches mit gespannter Aufmerksamkeit den Verhandlunden folgte, mit lebhaftem Beifalle aufgenommen, ein Zeichen, welche hohe Achtung sich der Herr Landrath in seiner langen Amtsthätigkeit erworben hat. Das Oeffentliche Ministerium hatte auf viermonatliche Gefängnißstrafe angetragen. (Aach. Ztg.)

Anklam, 2. Juli. Se. k. Hoheit der Kronprinz kam gestern Nacht nach 11 Uhr hier von Demmin an, übernachtete im Hotel zur Traube und fuhr heute früh nach 7 Uhr nach Swinemünde. Viele Häuser am Markt und in den Straßen hatten ihre Fenster erleuchtet. Fahnen und Guirlanden schmückten die Häuser; auch wurde Sr. k. Hoheit eine Ovation durch Musik und Gesang gebracht. (Ankl. Ztg.)

Köln, 2. Juli. Die fällige Post, aus London den 1. d. Abends, ist ausgeblieben.

Langensalza, 1. Juli. Das zweite schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11 enthüllte gestern das seinen gefallenen Kameraden errichtete Denkmal, dessen Entwurf von hoher Hand gemacht sein soll. Es besteht aus einem großen Felsblock, auf welchem ein liegendes Marmorkreuz die einfache Inschrift inmitten zweier Palmenzweige trägt: „Langensalza, 27. Juni 1866.“ Darunter auf einer Marmortafel: „Seinen gefallenen Kameraden das 2. schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11.“ Um das Denkmal läuft ein prachtvolles Gitter, dessen Eck- und Mittenpfeiler mit preußischen Adlern geziert sind. Das Denkmal steht inmitten des Wäldchens, an welcher Stelle am 27. Juni 1866 gedachtes Regiment im heißen Kampfe stand. An der Feier betheiligten sich eine Deputation des 11. Regimentes, bestehend aus Oberst v. Schöning, 3 Hauptleuten und 2 Sekonde-Lieutenants. Seitens der Stadt nahmen Theil die hier garnisonirenden zwei Ulanen-Schwadronen, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit, der Frauenverein und die Liedertafel; auch waren viele Offiziere aus Gotha und Mühlhausen anwesend. Als der Zug vom Badehause ausgehend am Denkmal angekommen, hielt Superintendent Georgi die Weihrede, indem er sich dabei auf die biblischen Worte stützte: „Sie haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod.“ Nachdem die Liedertafel das Lied: „Wie sie so sanft ruhn“ gesungen, intonirte das Ulanen-Musikkorps „Heil Dir im Siegerkranz“, und während der von den Ulanen gegebenen drei Salven das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Hierauf, nachdem die Namen der Gefallenen verlesen, sprach Oberst v. Schöning in kurzen, aber herzlichen Worten den anwesenden Festgenossen seinen Dank aus und übergab dem Bürgermeister Cramer den Schlüssel zum Denkmal mit der Bitte, letzteres als einen Denkstein preußischer Soldatentreue stets zu hüten und zu wahren. Zum Schluß brachte der Herr Oberst ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, in welches die ganze zahlreiche Versammlung begeistert einstimmte.

Thorn, 2. Juli. [Handelsverkehr im Jahre 1867.] Nach dem Berichte der Handelskammer über den Handel und Verkehr unseres Platzes im vorigen Jahre waren die Verhältnisse demselben nicht so günstig, wie sie gehofft werden konnten. Lahmend wirkten auf sie ein: die anhaltende Besorgniß vor dem Ausbruch eines Krieges, die mittelmäßige Ernte und die mit größerer Strenge denn je zuvor Seitens Rußlands ausgeführte Grenzsperre. Durch letztere haben wesentlich gelitten das Kolonial-Waaren-, Wein- und Tabaksgeschäft. Der Absatz der ordinären Tabake nach Polen hin hat vollständig aufgehört und in einzelnen, namentlich in Polen beliebten Sorten ist die Fabrikation ganz eingestellt. Nicht minder wie jene Geschäftsbranchen hat durch die Grenzsperre das sonst so blühende Manufakur- und Schnittwaarengeschäft gelitten. Ein gutes Geschäftsjahr dagegen war 1867 für den Getreidehandel, den Holzhandel, das Wollgeschäft, den Handel mit Steinkohlen, Kalk und Eisen. Die K. Bank-Kommandite machte 1867 einen Gesammtumsatz von 21,773,800 Thlr., 138,300 Thlr. mehr als 1866. Die Thorner Kreditgesellschaft G. Prowe et Co. zahlte ihren Aktionären $6\frac{4}{5}$ pCt., der Vorschußverein $7\frac{7}{9}$ pCt., die Kreditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski u. Co. 8 pCt., die Kreditgesellschaft C. G. Hirschfeldt et Co. in Kulmsee $7\frac{1}{2}$ pCt. — Das Speditionsgeschäft auf der Weichsel war ganz unerheblich, denn sowohl die Holz- und Getreidetransporte aus Polen, als auch die Waaren-Tranporte auf Kähnen nach Polen bedürfen der Vermittelung eines Spediteurs bei der hiesigen Zollabfertigungsstelle nicht. Die Eingangszölle auf Produkte sind mit geringen Ausnahmen aufgehoben. Das Bahn-Expeditionsgeschäft hat sich gegen 1866 nicht gehoben, und zwar in Folge der großen Geschäftsstille in Polen, sowie dadurch, daß Seitens der K. Direktion der Ostbahn der direkte Verkehr mit Polen begünstigt wird und unser Platz in dieser Beziehung nicht einmal die gleichen Rechte der bevorzugten Stationen Alexandrowo, Bromberg, Elbing hat. — Der Versand und Empfang von Waaren auf der Eisenbahnstation Thorn war, wenn auch nicht erheblich, geringer 1867 als 1866. — Die Schifffahrt auf der Weichsel befand sich in sehr traurigen Verhältnissen.

Aus Thüringen, 27. Juni. Die Norddeutsche Bundesarmee soll ein einheitliches Ganzes sein, nicht wie die ehemalige deutsche Bundesarmee aus einer Anzahl Bundeskontingente bestehen. Ein nothwendiges Moment für diese Einheit des Heeres ist das gleiche Feldzeichen. Nun aber haben die thüringischen Kleinstaaten, die nach besonders mit Preußen abgeschlossenen Konventionen kein eigenes Militär mehr haben, sondern die Militärhoheit an Preußen abtraten, sehr verschiedene Feldzeichen, resp. Fahnen gehabt. Weimar, Schwarzburg, Meiningen, Reuß, Koburg, Altenburg, sie alle hatten ihre besondere Fahne in den Landesfarben. In diesen Tagen sind nun diese verschiedenen ehemaligen Kontingentsfahnen nach Berlin gesendet worden, damit sie dort umgeändert werden.

Bayern. München, 2. Juli. In den nächsten Tagen wird eine Königs-Revue über sämmtliche Truppen der Garnison auf dem Marsfelde stattfinden. — Die Vermählung der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alencon, Prinzen Ferdinand von Orleans, wird in der ersten Hälfte des nächsten Monats zu Possenhofen stattfinden. — Seit gestern verweilt Freiherr Karl von Rothschild hier, um an den Berathungen des Verwaltungsrathes der bayerschen Ostbahnen theilzunehmen.

Sachsen. Dresden, 3. Juli. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Ausgabe der neuen 4-prozentigen Staatsschuldscheine im Betrage von 20 Millionen Thaler behufs Eisenbahnanlagen. Die Ausgabe beginnt Januar 1869.

Hamburg, 3. Juli. Das hiesige italienische Generalkonsulat macht bekannt, daß die bisherige italienische Konsular-Agentie in Altona (Konsular-Agent bisher Hr. Jonas) mit dem 1. Juli zu funktioniren aufgehört hat.

Bremen, 30. Juni. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß ein Konkurrenz-Unternehmen zu dem transatlantischen Telegraphen, das sein Kabel von Brest nach Newyork legen will, die Vorstadien glücklich überwunden hat. Die Gesellschaft ist drüben in Amerika gebildet, und vorige Woche hat der geschäftsführende Direktor derselben in Paris die kaiserliche Genehmigung erlangt. Die Gesellschaft muß eine Million Francs, welche gegenwärtig bereits von Newyork her unterwegs sind, als Sicherheit deponiren, und darf für die einfache Depesche nicht mehr als 60 Frcs. nehmen. Ihr Gelingen bei der Kabellegung würde also unmittelbar eine sehr fühlbare Gebühren-Ermäßigung für Kabeltelegramme nach sich ziehen.

Oestreich.

Wien, 3. Juli. Um das Verbot des Czechenmeetings auf der Höhe von Chlum zu umgehen, hatte man der Versammlung die Form eines Massenausfluges nach jenem Berge gegeben, woselbst man sich wie zufällig zusammenfinden wollte. Die Prager „Boh.“ enthält über diesen neuesten Exceß folgenden Bericht: „Nachdem es den Königgrätzer Veranstaltern des Meetings Sonnabend bekannt geworden war, daß die Abhaltung der Volksversammlung auch in höchster Instanz verboten sei, wurden große Plakate bestellt, in welchen das Verbot bekannt gemacht werden sollte. Der Name des Ministers Giskra war in diesen Plakaten mit riesengroßen Lettern gedruckt, die Affichirung wurde jedoch behördlich untersagt. Als Ersatz dafür wurden in Königgrätz Nachts an mehreren Straßenecken in czechischer Sprache geschriebene Plakate angeklebt, des Inhalts: „Verbot der Volksversammlung in Chlum. Hrom a peklo ꝛc. ꝛc.“ Auch diese wurden durch die Gendarmerie beseitigt und eine in dem Dorfe Wschestar bei Chlum errichtete Triumphpforte im Auftrage des Kreisingenieurs entfernt. Obwohl es schon Vormittags öfter geregnet hatte und keine Aussicht auf günstigere Witterung war, marschirte um 1 Uhr Nachmittags der Königgrätzer Sokol (Turnverein), kaum 50 Mann stark und begleitet von mehreren hundert Personen, worunter viele Frauenzimmer, nach dem mehr als zwei Stunden entfernten Chlum. Auch als es gegen zwei Uhr sehr dicht zu regnen begann, ließen sie sich nicht abhalten, ihren Marsch fortzusetzen. Etwa um halb 4 Uhr Nachmittags langte der Sokol auf der Chlumer Höhe an und begrüßte die bereits aus umliegenden Ortschaften angekommenen „Ausflugs“-Theilnehmer, unter welchen auch der Kreisvorstand, Statthaltereirath Herr Smolarz, mit den Bezirksvorstehern Herrn Wunsch aus Königinhof und Herrn Spanner aus Horitz standen, mit „Slava Palackemu“ und „Tod unseren Feinden“! Kurz nachher kamen, begleitet von Musikbanden, der Gesangverein aus Horzitz und weitere Zuzüge aus Jaromierz und Nechanitsch. Die gleichfalls geladenen Bezirke Pardubitz, Neubydzow, Holitz, Königinhof und Adlerkosteletz waren nur durch je vier bis zehn Personen vertreten. Im Ganzen waren etwas unter 3000, keinesfalls über 3000 Personen, — also nicht 10,000, wie die Prager Depesche prahlend berichtete — worunter mehr als ein Drittel Frauenzimmer, anwesend. Auf mehreren Punkten waren Verkaufsstände für Bier u. s. w. aufgestellt. Nach der gegenseitigen Begrüßung nahm die Menge in zwei fast gleichen Hälften auf einem speziell zum Zwecke der Volksversammlung auf der Chlumer Hohe erkauften Grunde Aufstellung; in jedem der zwei Volkshaufen schickte sich ein Redner an, eine Ansprache zu halten. Der Kreisvorstand erinnerte, daß Reden nicht gehalten werden dürfen, worauf sich ein vielseitiges Zischen hören ließ und „Hei Slovane“ gesungen wurde. Nachdem sich die Anwesenden bis gegen 7 Uhr im Wäldchen fast auf den Gräbern der gefallenen Soldaten mit Singen, Tanzen und Demonstrationen unterhalten hatten, wurde gegen 7 Uhr Abends der Rückweg angetreten. Während des Abmarsches zog der gräflich Harachsche Arzt, Herr Med. Dr. Stroß, den Kreis-Chef Smolarz in ein Gespräch, da näherte sich ein in der Nähe befindlicher Mann aus Libcan — wie es heißt ein gewesener Kaufmann — von rückwärts dem Kreisvorstand und versetzte ihm unter dem Rufe „Na zdar“ einen Schlag auf den Hut. Nicht genug an dieser Rohheit, trieb derselbe Mann durch einen zweiten Schlag dem Kreisvorstand den Hut an und gab dann, aufgefordert, ohne Scheu seinen Namen an. Diese Rohheit hatte selbst unter den Theilnehmern des Meetings ziemlich allgemeine Mißbilligung gefunden. Um halb 10 Uhr kehrte der Sokol nach Königgrätz zurück.

Der Prozeß gegen die Theilnehmer an den Demonstrations-Excessen gegen den Justizminister Dr. Herbst hat in Prag begonnen. Als Vorsitzender fungirt Allentberger; erschienen sind 23 Angeklagte. Dr. Julius Gregr befindet sich nicht unter denselben; über ihn wird eine besondere Schlußverhandlung geführt werden.

Wie das „N. Wr. Tgbl.“ zu erzählen weiß, soll ein Wechsel in der Person des Statthalters von Niederöstreich vor dem Zusammentritt des Landtags „mehr als wahrscheinlich“ sein. Der bisherige Statthalter von Niederöstreich hat vorläufig einen Urlaub auf unbestimmte Zeit genommen, — oder bekommen.

Eine Belgrader Korrespondenz in hiesigen Blättern stellt einen Prozeß in Aussicht, den die serbische Regierung gegen den Fürsten Karageorgievic vor östreichischen Gerichten anstrengen wolle. Das klingt, wenn sie stichhaltige Beweise vorzubringen vermag, allerdings anders, als das Verlangen einer Auslieferung, das ihr in einigen Korrespondenzen etwas zu voreilig zugeschrieben wurde.

— Der „Volksfreund“ theilt neuerdings den wesentlichen Inhalt zweier Hirtenschreiben mit, aus dem Norden und Süden Westöstreichs. Der Breslauer Fürstbischif Dr. Förster und der Brixener Fürstbischof Vincenz Gasser haben sich zu gleicher Zeit gegen die konfessionellen Gesetze ausgesprochen. Dr. Förster sagt über das Ehegesetz: „Wenn die weltlichen Behörden die Akten des geistlichen Gertchts einforden sollten, so ist dagegen zu protestiren; wenn jedoch zur Einholung derselben seitens der weltlichen Macht mit Gewalt vorgegangen werden sollte, so ist dagegen kein Widerstand zu leisten, sondern nur der feierliche Protest zu wiederholen. Dasselbe ist zu beachten, so oft Verhandlungsakten der geistlichen Ehegerichte von weltlichen Behörden zu dem Zwecke verlangt werden, um über das Band der Ehe und über die Verpflichtung zur ehelichen Lebensgemeinschaft zu entscheiden. Den Parteien dagegen sind Schriftstücke, die ihre persönlichen Verhältnisse betreffen, auf ihr Verlangen zurückzugeben. — Bei Sühne-Verhandlungen, welche zum Zweck eines von den Staatsgerichten geführten Prozesses nachgesucht werden, sind die Eheleute unter Zugrundelegung der Glaubens- und Sittenlehre zur Fortführung ihrer Ehe anzuhalten und von Beschreitung des weltlichen Prozesses abzumahnen. Ein Attest über den vorgenommenen Sühneversuch darf der Seelsorger jedoch nicht ausstellen, weil er sich dadurch an der sündhaften Handlung, welche in der Anrufung des weltlichen und Uebergehung des geistlichen Gerichts besteht, betheiligen würde.“ Civil-Eheleute seien publici peccatores und als solche zu behandeln. „Das neue Ehegesetz verordnet, daß zu dem Civil-Aufgebot erst geschritten werden darf, wenn durch ein Attest des Seelsorgers oder durch zwei Zeugen festgestellt ist, daß das kirchliche Aufgebot und die kirchliche Trauung nicht erfolgen können. Wir müssen hierdurch die Ausstellung eines solchen Attestes als eine Hilfeleistung bei Vornahme der Civilehe untersagen.

Bezüglich des Schulgesetzes verordnet der Fürstbischof Förster, daß die Geistlichen nur dann an den Verhandlungen der Schulräthe Theil nehmen dürfen, wenn ihnen der Einfluß auf die Besetzung der Lehrerstellen und die Entfernung der Lehrer gelassen wird. Die Geistlichen sollen ferner gegen Lehrbücher, welche ihnen nicht gefallen, Einsprache erheben. Sollte aber der Schulrath aus Elementen zusammengesetzt sein, welche den „gerechten Ansprüchen der Kirche“ keine Folge geben, so darf der Geistliche seinen Sitz nicht einnehmen. Der Religionslehrer muß dann den Unterricht an einem geeigneten Ort oder in die Kirche verlegen. Einem Lehrer, welcher vom Schulamte über geistliche Aufforderung nicht entfernt wurde, soll der Glöcknerdienst oder ähnliche kirchliche Posten entzogen werden.

Ueber das interkonfessionelle Gesetz sagt Dr. Förster: „1) Bei gemischten Ehen muß bekanntlich die katholische Kindererziebung gesichert werden; zu diesem Zwecke werden die Seelsorger angewiesen, den Brautleuten vor zwei Zeugen protokollarisch das Versprechen abzunehmen, daß sie sofort nach der Trauung den Revers über die Erziehung der Kinder im katholischen Glauben vollziehen werden. 2) Friedhöfe sind der Regel nach Eigenthum der Kirchen, und ist die im einzelnen Falle bis zum Erweise des Gegentheils festzuhalten. Wenn Gemeinden sogenannte Kommunalkirchhöfe anlegen, so ist ein Revers zu verlangen, daß der Kirchhof der kirchlichen Gesetzgebung unterstellt wird; sollte dies nicht durchführbar sein, so ist für die Katholiken ein der Einwohnerzahl entsprechender Theil des Kirchhofs zu verlangen, mit einem Kreuz zu bezeichnen und besonders einzusegnen. Andersgläubige sind auf dem ihnen bestimmten Theil des Friedhofs zu begraben. — Ungetaufte Kinder, Exkommunicirte, Duellanten, Selbstmörder und unbußfertig in der Civilehe Verstorbene sind an besonders auszumittelnde Plätze des Friedhofs zu verweisen. Sollte dies nicht durchführbar sein, so muß jedes Grab eines solchen, der ein kirchliches Begräbniß erhält, besonders eingesegnet werden.“

Der Brixener Fürstbischof führt eine mehr versöhnliche Sprache; im Wesen schließen sich aber seine Instruktionen allen andern an.

— Der ultramontane Münchener „Volksbote“ jubelt über die päpstliche Allokution. Er beginnt seine neueste Nummer: „Also exkommunizirt, ausgeschlossen von der Gemeinschaft der katholischen Kirche, der Gemeinschaft des Leibes Christi sind sie, die in Oestreich durch ihre Fabrikation der bekannten ruchlosen Gesetze den unveräußerlichen Rechten der katholischen Kirche Gewalt angethan haben. Die Liberalen in Wien hatten sich eingebildet, der Stellvertreter Christi würde es nicht wagen, seinen ernsten Spruch gegen Oestreichs Gewalthaber zu thun, also sich nicht getrauen, die Pflicht seines obersten Hirtenamtes zu erfüllen aus Menschenfurcht. Man hat sich verrechnet; der Statthalter Christi hat vom Stuhle des heil. Petrus herab seinen Spruch gethan.“

— Für die Beurtheilung der Haltung, welche die östreichische Regierung der römischen Kurie gegenüber bezüglich der das Konkordat durchlöchernden Gesetze einnimmt, sehr bezeichnend ist die folgende officiöse Auslassung der Wiener „Debatte“, in welcher man die Intentionen des Reichskanzlers ziemlich treu wiederfinden wird:

„Der „Volksfreund“ hielt gestern jenen Journalen, welche den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rom als die passendste Erwiderung auf die Allokution bezeichneten, entgegen, daß man maßgebenden Ortes von einer solchen Auffassung der Sachlage weit entfernt sei und führte hierfür an, daß Baron Meysenbug im Gegentheile angewiesen worden sei, in Rom gegen die Abberufung des Monsignore Falcinelli zu wirken.

Wir erfahren nun aus guter Quelle, daß diese Angabe des „Volksfreund“ nur in einer Hinsicht auf einer Thatsache beruht, im Wesen aber durch ein einfaches kalendarisches Kunststückchen alterirt erscheint und demnach das Körnchen Wahrheit an der Sache zu einer ganz anderen Nutzanwendung führt, wie jene ist, welche das klerikale Organ offenbar daraus ziehen möchte.

Die Weisung, gegen die Abberufung des päpstlichen Nuntius zu wirken, ist nicht nach dem Bekanntwerden der Allokution dem Baron Meysenbug, sondern schon dem Grafen Crivelli zur Zeit ertheilt worden, als hier das Schicksal der konfessionellen Gesetze in der Legislative außer Zweifel stand und als man der sich bildenden Thatsache gegenüber, in Rom Miene machte, es mit Oestreich zum Bruch zu treiben. Es entsprach daher vollkommen den persönlichen Intentionen der östreichischen Regierung damals, als es verlautete, die Kurie werde auf den Herrenhausbeschluß vom 21. März ohne Weiteres mit der Abberufung des Nuntius antworten, in Rom gegen diesen äußersten Schritt Vorstellungen im versöhnlichen Sinne zu erheben. Nach der Allokution, die das Verhältniß Roms zu Oestreich ohnedies in einer Weise brüskirt, wie dies kaum durch die Abberufung des Nuntius eklatanter geschehen könnte, liegt östreichischer Seits wahrscheinlich keine Veranlassung vor, die Kurie in der Beziehung abzumahnen. Wenn die östreichische Regierung auch konsequent von ihrem versöhnlichen Standpunkte aus es verschmäht ihrerseits der Allokution mit Maßregeln zu begegnen, welche von der einen oder anderen Seite in der ersten Aufwallung angerathen wurden, so kann es ihr andererseits ziemlich gleichgiltig sein, wenn man in Rom etwa es für angezeigt erachten sollte, der Allokution noch die Abberufung des Nuntius — hinzuzufügen.“

Triest, 2. Juli. Der Lloyddampfer „Amerika“ ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien heute Nachmittag hier eingetroffen. Die Daten reichen aus Hongkong bis zum 15. Mai, aus Singapore bis zum 23. Mai, aus Kalkutta bis zum 4. Juni und aus Bombay bis zum 7. Juni. Yeddo und Nigata waren der Unruhen wegen der Schifffahrt nicht geöffnet.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. Die Königin hat, wie verlautet, die Absicht, ihren Herbstaufenthalt in Deutschland auf die Monate September und Oktober auszudehnen und ihrer ältesten Tochter, der Frau Kronprinzessin von Preußen einen Besuch zu machen. Mit ihrer zweiten Tochter, der Prinzessin Alice, wird entweder am Rheine oder anderswo ein Zusammentreffen stattfinden, und auch Prinz Alfred soll zur selben Zeit einen Ausflug nach Deutschland beabsichtigen.

London, 2. Juni. Unterhaus. Auf eine Interpellation Layards erwidert der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte Egerton: Der Handelsvertrag mit Oestreich sei gestern unterzeichnet worden, die Vorlage der Korrespondenzen würde ehestens erfolgen. In beiden Häusern des Parlaments wurde der von Disraeli beantragte Dank dem abyssinischen Heere votirt.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Gesetzgebender Körper. Heute ergriff der Finanzminister Magne das Wort, um auf die gestrige Rede Thiers zu antworten. Er verfolge, sagte er, ein dreifaches Ziel: Er wolle die wahre Lage offen hinstellen, guten Rathschlägen Gehör geben und Uebertreibungen bekämpfen. Die Schwierigkeit der Lage, welche die Regierung anerkenne, sei durch eine Reihe von Ereignissen der beiden letzten Jahre geschaffen worden. Es gäbe zwei Wege, den Frieden zu erlangen, allgemeine Entwaffnung oder entsprechende Entwaffnung im Maßstabe der übrigen Völker. Frankreich könne unmöglich den Rüstungen der Anderen ruhig zusehen. Alle militärischen Anstrengungen würden jedoch ohnmächtig bleiben, wenn der Finanzzustand nicht befriedigend wäre. Der Minister giebt ein Exposé desselben. Er stellt in Abrede, daß das Defizit pro 1869 300 Millionen betrage und bekämpft schließlich die pessimistischen Urtheile. Die Nachwelt werde der kaiserlichen Regierung die großen, dem Lande gesicherten Resultate Anerkennung zollen. Die nachkommenden Generationen werden das begonnene Werk auf der großen Bahn der Arbeit und des Fortschritts fortsetzen und vollenden.

Thiers verlangt das Recht zu antworten. Ollivier tadelt den Optimismus und die Unentschlossenheit der Regierung und fordert, dieselbe solle sich offen zu einer militärischen Politik bekennen. Haentjens meint, das gegenwärtige Budget müsse als ein außer Linie stehendes betrachtet werden, andernfalls wäre es allerdings ein überlastetes. Fortsetzung morgen.

Belgien.

Brüssel, 1. Juli. Zwischen dem Kriegsminister und dem Minister des

Innern war ein Kompetenz-Konflikt entstanden, über den der gesammte Ministerrath zu entscheiden hatte. Es handelte sich um einen Sergeanten, der seinen Kapitän ermordet hatte und dafür kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt worden war. Der Kriegsminister bestand auf der Vollstreckung des Urtheils, der Minister des Innern aber verlangte Umwandlung der Todesstrafe aus Gründen der Menschlichkeit in Zuchthausstrafe. Jetzt hat der Ministerrath mit fünf gegen eine Stimme entschieden, daß der Sergeant nicht hingerichtet, sondern dem Zuchthause überantwortet werden soll. Der Beschluß ist dem Könige zur Bestätigung vorgelegt worden.

Italien.

Florenz, 3 Juli. Die für den Vertrag der Verpachtung des Tabaksmonopols niedergesetzte Kommission besteht durchgängig aus ministeriellen Deputirten. Der Berichterstatter wird heute ernannt. Wie man glaubt, wird ein Gegenprojekt vorgelegt werden, wonach für eine Anleihe von 200 Millionen Lire die Bürgschaft aus den Einnahmen des Tabaksmonopols geleistet werden soll.

Kronprinz Humbert und die Kronprinzessin Margaretha werden Montag nach Dresden abreisen. Die kronprinzlichen Herrschaften reisen inkognito unter dem Namen des Grafen und der Gräfin v. Monza.

Italienische Rente 57, 10. Napoleonsd'or 21, 68

— Man ist in Florenz erstaunt darüber, zu sehen, daß die Gerüchte von Garibaldi-Werbungen in Paris so starken Glauben finden. Jedenfalls ganz ohne Grund ist aber die hier und da ausgesprochene Vermuthung, daß die italienische Regierung dies geschehen ließe. Es ist kein wahres Wort an allem, was französische Blätter über diesen Gegenstand sagen. Die Freiwilligen-Unternehmungen sind übrigens so um allen Kredit gekommen, daß hierauf bezügliche Bestrebungen gar keinen Anklang finden. Garibaldi ist augenblicklich leidender, denn jemals, und Menotti Garibaldi ist bloß auf das Festland gekommen, um sich zu verheirathen.

Rußland und Polen.

Aus Kurland, Ende Juni. Unserem Lande scheint auch für dieses Jahr eine ziemlich allgemeine Mißernte bevorzustehen; seit Wochen herrscht eine Dürre, welche nicht nur zur Verkümmerung des Winterkorns geführt, sondern auch das Sommerkorn und die Futterfrüchte arg geschädigt hat. Da der Nothstand des letzten Winters einen großen Theil der Ersparnisse früherer Jahre verschlungen hat, wird der Zukunft mit Besorgniß entgegengesehen, zumal wir wissen, daß die moskowitische Presse die deutsche Bevölkerung des Landes für alle kurländischen Uebelstände verantwortlich macht, auch diejenigen, welche nicht von den Menschen, sondern von der Natur verschuldet werden. Neuerdings haben die Moskauer Blätter nach längerer Unterbrechung ihre Angriffe gegen unsere Provinzen neu aufgenommen und eine natürlich aus der Luft gegriffene preußische Intrigue in Liv- u. Kurland denuncirt. Worin dieselbe bestehen soll, wird nicht gesagt, durch geheimnißvolle Anspielungen und dergleichen aber das Mißtrauen der Leiter der Regierungskreise geweckt. Gleichzeitig werden unsere agrarischen Zustände einer Kritik unterzogen, welche den russischen Gemeindebesitz zum Maßstabe nimmt und die famose Lehre verkündet, auch in Liv- und Kurland müsse der Unterschied zwischen Bauerwirthen und Bauerknechten aufgehoben, alles Land zu gleich großen Parcellen vertheilt und dem Zustande vollständiger „Landlosigkeit" der bäuerlichen Knechte ein Ende gemacht werden. Im Gegensatz zu dem russischen Bauern-Eldorado, das unserem Landvolke von Moskau her gepredigt und zum Muster empfohlen wird, steht die Thatsache, daß auch in diesem Jahre Schaaren lettischer Knechtsfamilien, welche im vorigen Sommer durch große Versprechungen in das Innere des Reiches gelockt worden waren, als Bettler in ihre kurländische Heimath zurückgekehrt sind und die Mildthätigkeit der Gutsbesitzer, Prediger und Gemeinden in Anspruch genommen haben.

Türkei.

Belgrad, 3. Juli. Aus allen Gegenden des Landes treffen Beglückwünschungs-Adressen an den Fürsten Milan ein. Die Skuptschina bestätigte das neue Ministerium, welches aus Radivoi Miloikovic (Inneres und provisorisch Auswärtiges), Zenitsch (Ministerpräsident und Justiz), Ponta Javanovic (Finanzen) und Markovic (Krieg) besteht.

— Die Fortsetzung der Anklage des Staatsanwalts gegen die Mörder des Fürsten Michael lautet nach dem „Vidovdan":

Am Nachmittag des 29. Mai hatten sich die vier Mörder im Kosutnjak versammelt, an dem Orte, an welchem der Fürst gewöhnlich zu einem Spaziergange herauskam; jeder von ihnen war mit einem Revolver und einem Handschar, welche ihnen zu diesem Zwecke Paul Radovanowitsch verschaffte, bewaffnet; nur hatte Costa Radovanowitsch statt des Handschars sein großes Taschenmesser. — Von den bezeichneten Mördern erwarteten drei den Fürsten beim Thatorte; es waren dies Lazar Maritsch, Costa Radovanowitsch und Stanoje Rogitsch; Georg Radovanowitsch wurde vorausgeschickt, um die Ankunft des Fürsten zu erspähen und den übrigen davon Nachricht zu bringen; hierauf sollte er sich etwas weiter in der Richtung aufstellen, woher der Fürst kam, und den Boten gewaltsam an der Rückkehr verhindern, so lange sie nicht den Fürsten gemordet hatten. Abends gegen 6 Uhr kam Fürst Michael nach Toptschider und verfügte sich in den Park Kosutnjak, wohin bald nach seiner Ankunft auch seine Tante Tomania, die Wittwe des Jephrem Obrenowitsch, und seine Kusine Anka Konstantinowitsch (die Tochter der Tomania) mit ihrer Tochter Frl. Katharina eilten. Mit den genannten Verwandten, seinem Adjutanten, dem Hauptmann Svetozar Garaschanin, und einem Bedienten, Mita Timarchewitsch, begab er sich auf seinen Lieblingsplatz, woselbst ihn die Verschworenen erwarteten. Voran ging der Fürst mit Frl. Katharina; hinter ihnen kam Frau Anka und einige zwanzig Schritt nach ihnen Frau Tomania, welche ihres Alters wegen der Adjutant Herr Garaschanin unter dem Arm führte. Der Bediente war beiläufig 10 Schritt hinter ihnen zurückgeblieben.

Auf ein Zeichen des Gjorgje Radovanowitsch, daß der Fürst sich nahe, gingen Maritsch, Rogitsch und Costa Radovanowitsch langsam dem Fürsten entgegen, während Gjorgje sich vorn am Wege aufstellte, wie das verabredet war. Als sie den Fürsten in der Nähe erblickten, blieben Rogitsch und Maritsch auf der einen, und Costa Radovanowitsch auf der anderen Seite stehen. Als der Fürst an ihnen vorbei ging, grüßten sie ihn, doch kaum hatte er ihren Gruß erwidert, und noch bevor er einen Schritt gethan, feuerte zuerst Costa Radovanowitsch seinen Revolver ab, gleich nach ihm auch Maritsch und Rogitsch, von denen der erste einmal, der andere zweimal schoß. Von diesen Schüssen durchbohrt, fiel der Fürst mit den Knien wankend todt zu Boden. Doch dem Mörder Costa Radovanowitsch war das nicht genug, sondern er hieb mit der Schärfe seines Messers auf das Hinterhaupt des fallenden Fürsten. (Im Publikum Gemurmel, man hört Stimmen: Ungeheuer! Thier!)

Der Angeklagte erzählt selbst, daß, als der Fürst von Schüssen durchbohrt halbseits aufs Gesicht fallen wollte, er ihm auf den Kopf einen Hieb versetzte, so daß der Fürst rücklings fiel, worauf er keine Bewegung mehr machte. Dem Mörder genügte dies jedoch nicht; er zerfleischte noch das Gesicht des Fürsten mit dem Messer, indem er mehrmals mit der Schärfe desselben auf das Antlitz einhieb. Rogitsch wandte sich hierauf gegen den Adjudanten Garaschanin, der seinen Säbel gezogen hatte, um den Fürsten zu vertheidigen, und feuerte zweimal auf ihn den Revolver ab, wobei er ihn derart in den Arm verwundete, daß er ohnmächtig zu Boden fiel. Er kam jedoch bald zu sich, doch als er sich erhoben hatte, waren die Mörder verschwunden. Zu gleicher Zeit als Costa Radovanowitsch dem todten Fürsten das Gesicht zerhieb, warf sich Anka ihm und Maritsch entgegen, worauf Letzterer auf sie den Revolver abschoß, so daß sie zu Boden fiel.

Als das gräßliche Schauspiel geendet hatte, begaben sich die Mörder auf die Flucht. Gjorgje Radovanowitsch aber schoß mit dem Revolver noch nach Fräulein Anka und nach dem Bedienten Mita, welche gleich nach den ersten Schüssen auf den Fürsten die Flucht ergriffen hatten, und verwundete beide gefährlich, wie die ärztlichen Aussagen beweisen. Nur die alte Frau Tomania entfloh unversehrt gleich bei dem ersten Angriff und brachte zuerst die Nachricht, daß der Fürst und ihre Tochter todt seien.

Nach dem verabredeten Plane sollte Paul Radovanowitsch von einem erhöhten Platze in der Nähe des Gefangenhauses in Toptschider aus Wache halten, bis der Fürst sich in den Kosutnjak verfügte, und von dort mit einem Fernrohr auf das Zeichen achten, welches ihm einer der Mörder geben würde, daß der Fürst getödtet sei. Hierauf sollte er sich sofort von dem Schauplatz der Unthat nach Belgrad begeben, um alle Vorbereitungen der Revolution zu treffen, die ihrer Verabredung gemäß in Scene gehen sollte. Paul kaum auch nach Toptschider zur bestimmten Zeit, und bevor der Fürst ankam, hielt er sich mit seinem Bruder Ljrbomir im Gefangenhause auf. Als er nun aus dem Fenster wahrnahm, daß der Fürst in den Kosutnjak ging, verfügten sich beide Brüder an den bestimmten Ort, wo sie mit dem Fernrohr das Zeichen der vollbrachten That abwarteten; bevor sie jedoch dieses Zeichen erhielten, war die Nachricht von dem Morde schon in Toptschider verbreitet.

Hierauf fuhr er eiligst nach Belgrad, wo ihn die übrigen Verschworenen bereits erwarteten, mit Ausnahme Taditschs, welcher an jenem Tage durch Familienangelegenheiten verhindert war, sich am Platze einzufinden. Ihre weiteren Pläne wurden aber durch die Maßregeln der vom Morde rechtzeitig benachtigten Regierung verhindert, denn sie wurden alle zusammen ergriffen, und so konnten sie ihren Zweck, eine Revolte anzustiften, nicht erreichen.

Bei der Sektion des Fürsten Michael fand man das Gesicht und den Körper zerfleischt; auf der Stirn hatte er drei so tiefe Wunden, daß das Gehirn heraustrat; die Nase, der Mund und der Kinnbacken waren zerhackt, Messerhiebe fand man auf beiden Armen vom Handgelenk bis zum Oberarm. Vier Kugeln wurden nahe der Achselhöhle, im Schulterblatt, in der linken Brust und in der Rückenwirbelsäule vorgefunden. Alle diese Wunden waren nach den ärztlichen Aussagen tödtlich.

Um die Tragweite dieser höllischen That besser zu beleuchten, muß man den Charakter der Mörder schildern, wenigstens in so weit, als man dies bis jetzt hat erfahren können. Lazar Maritsch aus Semendria war Präsident des Kreisgerichts, wurde jedoch im vorigen Jahre zu zwanzigjährigem Kerker verurtheilt, weil er sein Weib, welches ihm wie eine Sklavin diente, umgebracht hatte. Sanose Rogitsch und Athanasije Atanackowitsch sind beide fallirte Handelsleute aus Posarovac und seit längerer Zeit beschäftigungslos. Ljubomir Tadisch aus Voljevo war durch drei Jahre Kerkermeister, wurde sodann entlassen und blieb seitdem ohne Beschäftigung; er war auch im Jahre 1866 einer Broschüre wegen, die gegen den Fürsten Michael und seine Regierung gerichtet war, in Untersuchung. Bogosav Petrowitsch aus Großcernuch im Posarevacer Kreise, Blagoje Petkowitsch, ein Schmied aus Belgrad, stehen nach Aussage der Behörden in schlechtem Rufe. Paul Radovanowifsch, gebürtig aus Schabaz, ist Advokat in Belgrad; Vidoje Jskowitsch, aus Sumrakovac im Crnarekarer Kreise, war bis 1858 Kaffeehausbesitzer, dann zwei Jahre darauf Ortsvorsteher und vor einem Jahre Pomochnik (Gehilfe) in Posarevac. Er wurde jedoch vom Gericht seines Amtes enthoben und weggejagt. Hierauf blieb er ohne Beschäftigung. Mit einer eben so schlechten Konduitliste waren Costa Radovanovitsch, ein Seifenhändler aus Schabaz, und Gjorgje Radovanowitsch, ein fallirter Handelsmann, ausgestattet. Ljubomir Radovanowitsch, gleich seinen Brüdern aus Schabaz gebürtig, war Rechtsvertreter in Pavljevo, bis er vom Gericht wegen Urkundenfälschung zu 7 Jahren Kerker verurtheilt wurde. Sima Nenadowisch endlich, gebürtig aus Belgrad, ist gleichfalls beschäftigungslos. Nur solche Charaktere konnten diese unerhörte That an ihrem Fürsten und an ihrem Lande vollführen.

Wie man aus den Geständnissen ersieht, waren zwei Ziele, die sich die Verschworenen vorgesteckt: 1) den Fürsten zu ermorden, was auch geschah, und 2) im Lande eine Revolution heraufzubeschwören, um dadurch der Dynastie Karageorgiewitsch zur Regierung zu verhelfen, daß man also mit Gewalt die Erbfolgeordnung in der Herrscherdynastie umstürzen wollte. Das zweite Unternehmen ist durch Erfüllung des ersten nur ein Versuch geblieben. Beide Handlungen sind Verbrechen, welche im § 85a. und b. des Kriminalgesetzbuches angedeutet sind. Für beide ist durch dasselbe Gesetz die Todesstrafe bestimmt.

Beider Verbrechen sind schuldig die Brüder Paul, Ljubomir, Costa und Gjorgje Radovanowisch, Lazar Maritsch, Stanoje Rogitsch, Vidoje Jskowitsch, Bogusav Petrowitsch und Ljubomir Taditsch. Die Brüder Paul und Ljubomir Radovanowitsch und Lazar Maritsch sind Anstifter, die Uebrigen sind Theilnehmer. Atanasije Atanackowitsch, Blagoje Petkowitsch und Sima Nenadowitsch sind des zweiten Verbrechens schuldig, zu dessen Ausführung sie thätig mitgewirkt haben.

Wegen der Verbrechen, begangen an der getödteten Anka Konstantinowitsch, und wegen der Verwundungen des Fräuleins Katharina, des Adjutanten Garaschanin und des Bedienten Mita sollen die faktischen Mörder, wie auch Paul und Ljub. Radovanowitsch, als ihre Mithelfer, nach § 69 mit Hinweisung auf § 97 des Kriminalgesetzbuches verurtheilt werden.

Ferner ist noch schuldig Tasa Jeremitsch, gebürtig aus Groß-Gradiste, weil er bekennt, Bogosav Petrowitsch habe ihm schon früher mitgetheilt, daß Rogitsch und noch Einige den Fürsten tödten und einen Umsturz hervorrufen wollen. Da er dies nicht vor der That angezeigt, so ist sein Bekenntniß ein Beweis gegen, und sein Verbrechen fällt unter die Strafe des § 51 des Kriminalgesetzbuches.

Wie aus den Akten ersichtlich, haben bei dieser That mitgewirkt: Filipp Stankowitsch aus Semendria und Paul Trifkowitsch aus Belgrad, weil sie moralisch und in materieller Beziehung mitgewirkt haben; beide sind Verbrecher und eben so schuldig wie die übrigen, aber sie befinden sich jetzt in Ungarn, und unsere Regierung hat Schritte gethan, daß man sie ausliefere.

Der Staat fordert Schadenersatz nach § 295 Kr. Pr. und deshalb möge das Gericht das Geld und die übrigen Sachen, welche man bei den Verbrechern gefunden, zur Deckung der Prozeßkosten deponiren.

Nachdem der Staatsanwalt die Anklage verlesen, bemerkte er noch Folgendes: Es ist bei dem Verbrechen mit Ausnahme des Tasa Jeremitsch zu berücksichtigen: 1) daß sie das Verbrechen reiflich überlegt und sich längere Zeit hindurch für diese That vorbereitet haben; 2) daß durch diesen Mord dem Vaterlande, welches ohnehin schon materiell leidet, ein großer Schaden zugefügt wurde; 3) daß somit durch diese That eine noch größere Gefahr dem Vaterlande erwächst. Für Ljubomir Radovanowitsch und Lazar Maritsch gilt als erschwerend, daß sie schon einmal wegen Verbrechen verurtheilt wurden; für Pavle und Ljubomir Radovanowitsch und Maritsch dagegen ist noch der Umstand erschwerend, daß sie als Rädelsführer auch andere zu dem Verbrechen verleiteten. Gegen Tasa Jeremitsch sprechen §. 65., Punkt 2. und 3. Für Ljubomir Taditsch, Paul Radovanowitsch und Sima Nenadowitsch kann ihr bisheriges gutes Benehmen nicht als Milderungsgrund in Betracht gezogen werden, weil sie zu diesem Verhalten durch die Umstände gezwungen waren.

Demzufolge beantragt der Staatsanwalt: der Gerichtshof möge nach §. 87. des Kr.-G.-B. das Urtheil abgeben, die Verbrecher seien schuldig: 1) die Ermordung des Fürst-Regenten und 2) den Umsturz der gesetzlichen Erbfolge-Ordnung in der herrschenden Dynastie geplant zu haben. Weiter soll der Gerichtshof das Urtheil abgeben, daß die vier Mörder und mit ihnen die Brüder Paul und Ljubomir Radovanowitsch des begangenen Mordes an der Anka Konstantinowitsch, der Kusine des Fürsten, wie auch des versuchten Mordes an dem Adjutanten des Fürsten, Svetozar Garaschanin Konstantinowitsch, und dem Bedienten Mita Timarschewitsch schuldig seien. Hiernach solle man gegen alle, mit Ausnahme des Tasa Jeremitsch, die Todesstrafe aussprechen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 3. Juli. Der Minister-Präsident Golesco ist auf Urlaub nach Wien gereist. Während seiner Abwesenheit versieht Bratiano die Geschäfte des Ministeriums des Aeußeren. Der preußische und der französische Konsul haben einen Urlaub angetreten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 4. Juli.

Der „Dziennik pozn." meint in Bezug auf die angeregte Petition unserer Landwirthe um Beschränkung der Zahl der katholischen Feiertage, daß die Petenten neben der Utilität hierbei doch wohl noch ein anderes Ziel verfolgen. Wer die Verhältnisse im Großherzogthum kenne, der könne sich leicht denken, worum es ihnen zu thun sei; der Zeitgewinn sei gewiß nicht die Hauptsache.

Wer das geschrieben hat, ist sicher kein Landwirth und kennt auch die Stimmung unter den polnischen Landwirthen nicht. Der „Dziennik" will wohl gar sagen, daß es Absicht sei, den katholischen Glauben zu schädigen. Damit wird er sehr in der Gunst des „Tygodnik katolicki" steigen. Die Landwirthe verlangen nicht mehr und nicht weniger, als was die katholische Kirchenbehörde in den Nachbarprovinzen ohne Schaden für den Glauben längst gewährt hat, und sprechen offen aus, was sie wollen. Es giebt daher keinen Grund, ihnen irgend welche geheime Absichten unterzulegen.

— [Zum 3. Juli.] Der gestrige Tag mit seinem regnerischem Wetter erinnerte recht lebhaft an die vielfach citirten „Nebel von Chlum" und besonders unsere Krieger mögen unwillkürlich zum Vergleich mit dem 3. Juli 1866 angeregt worden sein. Die Feier des ruhmvollen Gedenktages hatte nicht die Lebhaftigkeit wie im vorigen Jahre, doch wurden auch gestern Nachmittag die Mannschaften des 50. Regiments, das bei Königgrätz sich namentlich auszeichnete, im Freien festlich bewirthet mit Bier, kalten Speisen und Cigarren. Es waren zu diesem Zwecke das 1. und 3. Bataillon des Regiments im Volksgarten, das 2. Bataillon dagegen im Schützengarten auf dem Städtchen versammelt. In den Gärten hatte jede Kompagnie ein mit einer bunten Flagge geschmücktes Zelt aufgeschlagen, in welchem die gefüllten Bierfässer und der sonstige Mundvorrath lagerten. Um ihr Zelt herum saßen die Soldaten singend und scherzend beim Glase Bier oder ergingen sich Arm in Arm im Garten, dem Konzerte zuhörend, das von dem Musikchor des Regiments gegeben wurde. Das Wetter war von 6 Uhr ab günstiger und der Aufenthalt im Volksgarten, wo das Regenwasser sehr schnell abläuft, recht angenehm; das gesellige Beisammensein und mehr noch das bairische Bier übten ihren Einfluß und in kurzer Zeit herrschte unter den Soldaten die unbedingteste Fröhlichkeit. Dieselben tummelten sich bis 9 Uhr im Garten, dann begann im Saale der Ball und die Tanzlustigen eilten mit ihren Damen auf den Tanzboden, wo die Festlichkeit erst gegen Morgen endete.

Bei den Festlichkeiten des 50. Regiments waren nicht nur die noch im aktiven Dienst stehenden Krieger, sondern auch die jüngern Mannschaften betheiligt.

— [Schwurgerichtssitzung 2. Juli c.] Schon wieder war ein Diebstahl sowie Hehlerei Gegenstand der Verhandlung und zwar waren der Tagearbeiter Franz Szczepaniak, bereits sieben Mal wegen Diebstahls bestraft, der Brennknecht Valentin Bączyk und der Tagelöhner Valentin Kaczmarek, beide einmal wegen Diebstahls bestraft, angeklagt, in der Nacht zum 13. Februar d. J. in die katholische Kirche zu Kazmirz eingebrochen zu sein und von dort einen vergoldeten Abendmahlskelch, zwölf Chorhemden, einen alten Teppich und einen bis zwei Thaler gestohlen zu haben.

Die Angeklagten bekannten sich auch schuldig, nur wollte Kaczmarek sich nicht selbst beim Diebstahle betheiligt haben, sondern behauptete vielmehr, daß er zwar mitgegangen wäre, in der Absicht zu stehlen, daß ihn aber plötzlich solche Reue erfaßt, daß er auch die anderen beiden, sogar mit Schlägen, von der Ausübung des Verbrechens habe abhalten wollen. Von den genannten Sachen hatte die vierte Angeklagte, die unverehelichte bisher noch nicht bestrafte Magdalena Dudziak einige an sich gebracht, obwohl sie wußte, auf welche Weise sie erworben waren, und war deshalb gegen sie wegen schwerer Hehlerei Anklage erhoben.

Der Gerichtshof verurtheilte den Franz Szczepaniak zu sechs Jahren Zuchthaus mit Stellung unter Polizeiaufsicht auf sechs Jahre, den Valentin Bączyk zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht, den Valentin Kaczmarek zu einem Jahre Gefängniß und einjährigen Zusatzstrafen und die Magdalena Dudziak zu 8 Wochen Gefängniß.

— Für die Verbesserung der Trottoirs ist in neuester Zeit wieder Erfreuliches geschehen. Herr Partikulier Ertel hat den 8 Fuß breiten Bürgersteig vor seinem Grundstück in der Neuenstraße mit Granitplatten von derselben Breite und den Rinnstein mit Granatrinnen belegen lassen. Eine ähnliche Anlage befand sich unseres Wissens noch vor keinem Grundstück in der hiesigen Stadt. Vor dem Hause des Herrn Kommissions-Raths Louis Falk am Wilhelmsplatz wird der Bürgersteig in der ganzen Breite mit Granitplatten belegt. Die Zweckmäßigkeit dieser Anlage wird am meisten an sonnigen Wintertagen bemerkbar werden, wenn das zur Passage bequem eingerichtete Trottoir von Spaziergängern belebt sein wird. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man eine gleiche Verbesserung vor dem angrenzenden Grundstück der neuen Landschaft.

Herr Kaufmann Danziger hat in der Dominikanerstraße eine bedeutende Front vor seinem Hause mit einer 4füßigen Granitbahn belegen lassen und dadurch einem lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen. Es wird wohl nun auch die noch vorhandene kleine Lücke vor dem Eingange zu der dort befindlichen Synagoge beseitigt werden.

— [Kalospintekromokrene.] Professor Mark Wheeler mit seiner Gesellschaft ist aus Stettin hier angekommen, um im Volksgarten die Kalospintekromokrene zu produciren. Die Vorstellungen finden auf dem großen Podium vor dem Orchester statt, das sich hierzu recht gut eignen dürfte.

— Die königl. Direktion der Ostbahn macht bekannt, daß die Lieferung von 900,000 laufenden Fuß gewalzten Eisenbahnschienen, 6504 Centnern oder 90,000 Stück gewalzten schmiedeeisernen Seitenlaschen, 3867 Centnern oder 700,000 Stück Hakennägeln, 1593 Centnern oder 180,000 Stück Laschenschrauben-Bolzen, 160,000 Stück eichenen Bahnschwellen, 6800 Stück eichenen Weichenschwellen zum Bau der Thorn-Insterburger und Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahnen, per Submission vergeben werden soll.

Offerten hierauf sind portofrei versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Bahnschienen, resp. Kleineisenzeug oder Eisenbahnschwellen für die Thorn-Insterburger und Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn" versehen, bis zu dem am Mittwoch, den 22. Juli c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bromberger Bahnhofe anstehenden Termine einzureichen. Die näheren Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bahnhofe aus und werden solche auch auf portofreie Anfrage von dem Bureau-Vorsteher Hrn. Kanzlei-Rath Lakomi unentgeltlich mitgetheilt.

† Adelnauer Kreis, 2. Juni. [Verschiedenes.] Die in Nummer 97 Ihrer geehrten Zeitung als Gerücht gegebene Versetzung unseres braven Oberhirten, Hrn. Superintendenten Remus in Ostrowo, als Vice-Generalsuperintendent und Konsistorialrath nach Lyck (Ostpreußen) für die evangelisch-polnische Gemeinden bestätigt sich leider immer mehr. Die Pfarrstelle in O. ist durch das letzte Regierungs-Amtsblatt behufs Bewerbung bereits ausgeschrieben und soll — wie wir erfahren — Herr Superintendent R. bereits höhere Weisung haben, noch im Laufe dieses Monats seine neue Stellung anzutreten. Das königl. Konsistorium scheint die Absicht zu haben, die Superintendentur der Diöcese Schildberg (Kreise Schildberg und Adelnau) in Ostrowo zu belassen, und sind deshalb die geeigneten Kandidaten in Vorschlag gebracht. Der Gemeinde-Kirchenrath hat sich indeß dafür erklärt, das übliche Recht der Ausübung der Wahl der ganzen Gemeinde nicht beeinträchtigen zu wollen. Möchten sowohl im Interesse der Kirche als Schule die Betheiligten den rechten Mann wählen, der im Geiste des uns theuer gewordenen Scheidenden weiter wirke!

Unser letztes Kreisblatt bringt die Offerten des Herrn Oberpräsidenten der Provinz, kleinen Wirthen, welche Hopfen bauen wollen, dazu aus einem ihm überwiesenen Fonds kleine unverzinsliche Vorschüsse zu gewähren, in Erinnerung; es wäre wohl zu wünschen, daß diesem Industriezweige auch in dieser Gegend von den Landwirthen eine größere Berücksichtigung geschenkt würde, welcher Fleiß und Arbeit sicherlich auch hier reichlich lohnen würde. Die jetzigen wenigen Anlagen gleichen einem Sandkorn im Meer.

// Pleschen, 3. Juli. [Unglücksfall.] Bei dem gestern Nachmittag im Taczanower Walde gefeierten Kinderfeste der polnischen Stadtschule wurde der Lehrer Górski aus Lubomirz durch einen Revolverschuß so gefährlich verletzt, daß er sofort besinnungslos zusammenbrach. Die Kugel war ihm unter dem rechten Auge in den Kopf eingedrungen und im Gehirn sitzen geblieben. Herr Dr. Preibisch erklärte bei seinem Eintreffen auf der Unglücksstätte jeden Rettungsversuch für nutzlos; unter seiner Aufsicht wurde der Unglückliche auf einen herrschaftlichen Wagen geladen und nach Hause gefahren. Herr Górski ist Vater einer sehr zahlreichen Familie. Kurz vorher hatte ein Knabe beim Springen über ein Seil den linken Arm gebrochen. Durch diese beiden Unglücksfälle erhielt das schöne Fest einen traurigen Abschluß. Ohne Sang und Klang verließ die Kinderschaar den Wald.

E. S. Unruhstadt. — [Straßenraub.] Am Mittwoch den 1. d. M., einem starkbesuchten Wochenmarkte hier, ging der Schwarzviehhändler Stanislaus Slawowiak aus Krotoschin in der Abendstunde mit wohlgefüllter, um den Leib geschnallter Geldkatze, aber in total angetrunkenem Zustande aus der Stadt, in der Absicht, in dem 10 Minuten von hier gelegenem Gasthofe von Rosinowsky einen andern Schwarzviehhändler aufzusuchen, mit welchem er nach Fraustadt fahren wollte. Bei dem letzten Hause (dem unbewohnten Schießhause) angelangt, verließ den Angetrunkenen die Besinnung vollständig, und nur mit Mühe schleppte er sich noch bis hinter das Schießhaus, wo er auf grünem Rasen in einen todtähnlichen Schlaf sank. Der 18jährige, schon bestrafte Knecht J. aus Jaromirsch, welcher ebenfalls aus der Stadt kam, um nach Hause zu

gehen, hatte diese letzte Scene genau beabachtet und trat, nachdem Jener fest eingeschlafen war, auch sofort an ihn heran, zog ein Taschenmesser (Knief) heraus und zerschnitt in Eile die Geldkatze an der Stelle, wo er hartes Geld (Kurant) fühlte, nahm solches, welches noch extra in einem Beutel stak, heraus und entfernte sich schleunigst, noch einen neben dem Beraubten liegenden, mit gelben Nägeln beschlagenen Stock mit sich nehmend. Dieser Stock sollte zu seinem Verräther werden, denn als er eine halbe Stunde darauf beim Gastwirth Rosinowsky in die Schenkstube trat und sich Wein und Brot kaufte, erkannte der Wirth, wie einige Kameraden des Beraubten den Stock desselben, und da man schon längere Zeit auf ihn vergeblich gewartet hatte, drangen diese, ein Unglück ahnend, auf den jugendlichen Verbrecher energisch ein, der denn auch bald bekannte und seinen Raub (65⅔ Thaler) ablieferte. Beim Kragen genommen führte er nun die Anwesenden zu Stelle seines Verbrechens, wo man den Beraubten denn auch noch fand und mit großer Mühe erweckte. Schnell ernüchtert fuhr der Erschrockene zuerst mit beiden Händen nach der Geldkatze, und als er eine noch darin befindliche Brieftasche fühlte, rief er: „Gott sei Dank! Die Brieftasche mit dem Gelde habe ich noch!“ Dieses „Gott sei Dank“ war gewiß gerechtfertigt, denn in der Brieftasche befand sich die für den Mann bedeutende Summe von beinahe 3000 Thlr. Der Verbrecher wurde noch in der Nacht zur weiteren Veranlassung dem Distriktskommissarius übergeben. Eine belobende Anerkennung muß hier dem entschlossenen und umsichtigen Benehmen des Gastwirths Rosinowsky werden.

Inowraclaw, 3. Juli. Herr Dr. jur. Weißbein von hier und früher Zögling des hiesigen Gymnasiums ist dem hiesigen Kreisgerichte als Auskultator überwiesen und am Dienstag in sein Amt eingeführt worden. — Bei seiner Vereidigung protestirte der Herr Rabbiner Pollak gegen die rituelle Vermahnung, wie diese bei Judeneiden üblich ist und führte aus, daß es durchaus nicht zeitgemäß und gewiß überflüssig sei, einem Juristen bei Leistung eines Amtseides eine vorgeschriebene Vermahnung zu halten. Der Herr Direktor sammt dem ganzen Kollegium, dessen Toleranz uns hinlänglich bekannt ist, hat beschlossen, von der rituellen Vermahnung Abstand zu nehmen und es ist dem Herrn Rabbiner anheimgestellt, nach seinem eigenen Ermessen den ꝛc. Weißbein auf die Wichtigkeit des Eides aufmerksam zu machen, was in einigen recht herzlichen Worten geschah. (Bromb. Ztg.)

[Zum 3. Juli.] Vier Kunstblätter aus dem Verlage von Werner Große (Berlin) dürften wohl der besondern Beachtung patriotischer Herzen werth sein; vier erhebende Momente auf dem blutigen Felde von Königgrätz sind von geschickter Hand in ergreifender Weise skizzirt. Zunächst erscheint im Granatfeuer von Königgrätz auf dem historisch gewordenen Schlachtenroß Sadowa die greise Heldengestalt des Königs, Graf Bismarck beschwört den König, sich der augenscheinlichsten drohendsten Gefahr zu entziehen, der König scheint für diese Bitten kein Ohr zu haben, durch den Pulverdampf strahlt die Sonne und beleuchtet ein ritterlich ernstes Antlitz, das schon den Völkersturm von 1813 geschaut und in dessen silberlockiges Haar der denkwürdige Tag frischen Lorber geflochten. Das zweite Blatt zeigt den Kronprinzen Friedrich Wilhelm zwischen Chlum und Königgrätz, die alten Fahnen der preußischen Garde bauschen sich und der edle Führer weist mit blitzendem Schwerte den Weg zum Ruhme, zum Siege. Kein blinder Rausch leuchtet aus den Augen der Krieger, freudige Siegeszuversicht strahlt uns entgegen. Wahrhaft poetisch erfaßt und genial ausgeführt zeigt das dritte Blatt den Moment des Wiedersehens des Königs mit dem Kronprinzen am Abende der Schlacht. Die Empfindungen des Kriegsherrn und die Gefühle des Vaterherzens geben der Miene des Königs ein charakteristisches Gepräge, ihm naht der Kronprinz mit freudigem Blick, im Hintergrunde sind die drei Männer sichtbar, die das Werk vorbereitet und in der Ausführung geleitet hatten, Bismarck, von Roon und Moltke. Ebenso tief und ernst und zugleich jubelnd scheint der Gruß zu erschallen, den auf dem vierten Blatt Kronprinz und Prinz Friedrich Karl sich zurufen, Beide jung, stürmisch, getragen von der Glorie des Sieges, schwenken die Feldmützen und sprengen heran einander die Hände zu schütteln. Im Flammenscheine brennender Dörfer, unter zerschossenen Wagen und Kriegsgeräthen, auf blutgedüngtem Boden lagern die Krieger und was noch sich erheben kann, springt auf und jubelt Hurrah! Nirgends lebendiger als im Bilde, malt sich die Geschichte und die trefflichen Bilder bürgen uns für rasche und günstige Aufnahme als Schmuck des Zimmers, sie sind in der That, wie sie der Verleger nennt, für den Preußen eine Nationalgallerie. (Zu beziehen durch **Ernst Rehfeld** in **Posen.**)

Angekommene Fremde

vom 4. Juli.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Jaraczewski aus Gluchowo, v. Lukomski aus Biechowo, v. Ponikierski aus Wisniewo, v. Ponikierski aus Wisniewko und Opitz aus Lowencin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung

Die Chausseegeld-Erhebung auf der Hebestelle **Kowalew** bei Pleschen, Provinzial-Chaussee **Pleschen-Kozmin,** soll im Auftrage der königl. Regierung zu Posen vom 1. Oktober 1868 auf 1 resp. 3 Jahre verpachtet werden. Dieserhalb habe ich auf

Freitag den 17. Juli c.,
von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr, im Landraths-Amte zu Pleschen,

einen Termin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der königl. Kreiskasse hierselbst niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird in Kowalew für 1½ Meile erhoben.

Alles Uebrige, sowie die Pachtbedingungen und Formalitäten, können in meinem Büreau während der Dienststunden erfragt und schriftlich erbeten werden.

Der Landrath.

Am 15. Juli 1868, Vormittags 10 Uhr, wird ein zum Gendarmeriedienst unbrauchbares **Pferd** in Posen auf dem Markt vor der Hauptwache, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kommando der königlichen 5. Gendarmerie-Brigade.

Die dritte deutsche Oberlehrerstelle an der hiesigen städtischen Realschule erster Ordnung, mit einem Jahresgehalte von 80ʋ Thlr. dotirt, soll zu Michaeli d. J. wieder besetzt werden.

Bewerber, welche die facultas für die obersten Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule in der Naturbeschreibung, Mathematik und Physik besitzen, werden aufgefordert, unter Ueberreichung ihrer Prüfungs-Zeugnisse bald sich bei uns zu melden.

Posen, den 22. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines mit 1000 Thlr. jährlich zu besoldenden Mitgliedes des hiesigen Magistrats soll vom 1. Januar k. J. ab besetzt werden.

Bewerber, welche die Qualifikation für den höheren Verwaltungsdienst und insbesondere für die Bearbeitung der Armen-Verwaltungs-Angelegenheiten und Steuersachen nachzuweisen haben, wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen dem Herrn Vorsitzenden der Stadtverordneten, Rechtsanwalt **Pilet,** hierselbst einreichen.

Posen, den 1. Juli 1868.

Der Magistrat.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1038. die Firma **Philipp Lewek** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufm. **Philipp Lewek** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 30. Juni 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub Nr. 75. die Firma **H. Roestel** und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Herrmann Roestel** zu Wongrowiec zufolge Verfügung vom 30. Juni 1868 heute eingetragen worden.

Wongrowiec, den 1. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung zu Rogasen.

Das Mühlengut, die **Ciesla-Mühle** genannt, bei Rogasen, dem

Johann Jacob Weyert,
Julius Pamphilius Weyert,
Kaufmann **Wolff Caro** zu Posen,
Kaufmann **Samuel Munk** zu Posen,
jetzt dessen Erben

gehörig, abgeschätzt auf 35,885 Thlr. 7 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

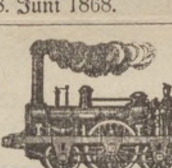
am 10. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Rogasen, den 18. Juni 1868.

Bekanntmachung.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift des Nachtrages zum Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1868 zu amortisirenden 673 Stück Stamm-Aktien der genannnten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

75.	122.	168.	227.	300.	318.	369.	424.	430.	442.	462.
563.	634.	635.	657.	733.	779.	796.	854.	917.	1074.	1371.
1447.	1576.	1584.	1699.	1886.	2010.	2094.	2112.	2169.	2181.	2263.
2275.	2329.	2412.	2466.	2506.	2649.	2746.	2747.	2794.	2839.	2903.
3068.	3147.	3159.	3284.	3528.	3530.	3567.	3585.	3627.	3662.	3677.
3865.	3898.	4067.	4132.	4139.	4364.	4366.	4400.	4457.	4478.	4558.
4627.	4662.	4669.	4772.	5003.	5176.	5242.	5270.	5336.	5352.	5400.
5423.	5432.	5440.	5530.	5570.	5582.	5636.	5797.	5799.	5867.	6164.
6194.	6294.	6490.	6520.	6583.	6638.	6660.	6697.	6782.	6824.	7003.
7081.	7125.	7186.	7231.	7322.	7382.	7480.	7576.	7686.	7727.	7793.
8044.	8084.	8099.	8115.	8247.	8276.	8300.	8303.	8351.	8445.	8499.
8518.	8585.	8615.	8674.	8684.	8802.	8813.	8832.	8926.	9089.	9286.
9309.	9646.	9665.	9788.	10,052.	10,268.	10,292.	10,415.	10,417.	10,434.	10,454.
10,455.	10,621.	10,708.	10,709.	10,766.	10,910,	10,975.	11,060.	11,199.	11,254.	11,258.
11,293.	11,341.	11,404.	11,676.	11,687.	11,712.	11,881.	11,991.	12,008.	12,039.	12,096.
12,111,	12,112,	12,132.	12,197.	12,210.	12,237.	12,384	12,453.	12,695.	12,798.	12,811.
13,136.	13,180.	13,276.	13,386.	13,396.	13,457.	13,475.	13,523.	13,639.	13,642.	13,707.
13,818.	13,821.	13,851.	13,868.	13,940.	13,976.	14,115.	14,124.	14,127.	14,611.	14,637.
14,647.	14,710.	14,793.	14,908.	14,926.	14,927.	15,107.	15,131.	15,184.	15,189.	15,195.
15,360.	15,428.	15,497.	15,575.	15,576.	15,692.	15,697.	15,720.	15,948.	16,152.	16,215.
16,339.	16,364.	16,416.	16,672.	16,695.	16,732.	16,753.	16,770.	16,773.	16,788.	17,039.
17,123.	17,139.	17,215.	17,325.	17,327.	17,535.	17,607.	17,649.	17,922.	17,927.	17,953.
18,204.	18,211.	18,215.	18,296.	18,340.	18,363.	18,385.	18,554.	18,586.	18,630.	18,664.
18,741.	18,759.	18,792.	18,879.	18,936.	18,955.	18,995.	19,045.	19,107.	19,179.	19,181.
19,182.	19,239.	19,289.	19,423.	19,494.	19,549.	19,646.	19,703.	19,729.	19,919.	20,023.
20,053.	20,067.	20,123.	20,173.	20,211.	20,282.	20,376.	20,680.	20,692.	20,714.	20,767.
20,771.	20,901.	21,097.	21,098.	21,108.	21,152.	21,167.	21,223.	21,261.	21,349.	21,646.
21,831.	21,880.	21,956.	21,986.	22,026.	22,028.	22,056.	22,161.	22,192.	22,220:	22,251.
22,285.	22,358.	22,420.	22,440.	22,448.	22,471.	22,664.	22,696.	22,816.	22,828.	22,851.
22,856.	22,858.	22,899.	22,976.	22,993.	23,032.	23,090.	23,103.	23,116.	23,197.	23,274.
23,277.	23,614.	23,745.	23,848.	23,863.	23,940.	23,985.	24,040.	24,093.	24,189.	24,239.
24,338.	24,419.	24,620.	24,627.	24,640.	24,656.	24,853.	24,865.	24,916.	25,053.	25,057.
25,069.	25,087.	25,166.	25,179.	25,407.	25,563.	25,658.	25,660.	25,792.	25,843.	25,888.
26,167.	26,198.	26,417.	26,648.	26,691.	26,705.	26,714.	26,787.	26,794.	27,032.	27,079.
27,098.	27,114.	27,343.	27,396.	27,512.	27,668.	27,669.	27,881.	27,914.	27,952.	27,994.
28,165.	28,211.	28,253.	28,272.	28,276.	28,301.	28,305.	28,328.	28,331.	28,453.	28,634.
28,799.	28,810.	28,837.	28,882.	29,000.	29,041.	29,097.	29,109.	29,119.	29,264.	29,623.
29,972.	30,070.	30,113.	30,218.	30,364.	30,402.	30,417.	30,444.	30,467.	30,478.	30,505.
30,576.	30,637.	30,732.	30,742.	30,744.	31,088.	31,093.	31,246.	31,469.	31,487.	31,630.
31,662.	31,677.	31,722.	31,746.	31,780.	31,892.	31,982.	32,024.	32,150.	32,256.	32,266.
32,294.	32,327.	32,396.	32,405.	32,618.	32,629.	32,657.	32,724.	32,778.	32,974.	32,983.
33,065.	33,098.	33,352.	33,416.	33,418.	33,487.	33,591.	33,723.	33,728.	33,770.	33,840.
34,022.	34,042.	34,056.	34,116.	34,135.	34,193.	34,244.	34,304.	34,323.	34,331.	34,393.
34,444.	34,461.	34,556.	34,584.	34,667.	34,679.	34,824.	35,454.	35,521.	35,569.	35,670.
35,776.	35,789.	35,868.	35,910.	36,039.	36,084.	36,125.	36,521.	36,612.	36,639.	36,666.
36,683.	36,729.	36,740.	36,793.	36,816.	37,074	37,086.	37,094.	37,341.	37,372.	37,411.
37,455.	37,533.	37,545.	37,554.	37,577.	37,749.	37,968.	37,983.	38,176.	38,505.	38,529.
38,719.	38,751.	38,809.	38,947.	38,979.	39,022.	39,030.	39,106.	39,110.	39,131.	39,152.
39,362.	39,396.	39,498.	39,893.	39,990.	39,994.	40,018.	40,101.	40,103,	40,151.	40,177.
40,203.	40,221.	40,317.	40,447.	40,464.	40,530.	40,534.	40,585.	40,591.	40,661.	40,676.
40,679.	40,684.	40,985.	40,990.	40,996.	41,053.	41,076.	41,102.	41,452.	41,553.	41,575.
41,665.	41,675.	41,702.	41,720.	42,198	42,210.	42,231.	42,342.	42,481.	42,504.	42,592.
42,608.	41,728.	42,759.	42,847.	42,911.	42,960.	43,044.	43,159.	43,272.	43,285.	43,683.
43,754.	44,098.	44,103.	44,331.	44,353.	44,472.	44,624.	44,643.	44,707.	44,925.	44,927.
44,932.	45,093.	45,186.	45,286.	45,304.	45,353.	45,374.	45,460.	45,555.	45,564.	45,596.
45,683.	45,693.	46,076.	46,144.	46,145.	46,155.	46,316.	46,390.	46,740.	46,855.	46,859.
46,876.	46,893.	46,928.	46,932.	46,939.	46,973.	47,058.	47,115.	47,137.	47,162.	47,214.
47,359.	47,383.	47,577.	47,626.	47,641.	47,657.	47,673.	47,803.	47,845.	47,862.	48,088.
48,156.	48,237.	48,247.	48,302.	48,309.	48,389.	48,390.	48,438.	48,453.	48,513.	48,565.
48,709.	48,719.	48,782.	48,788.	48,810.	48,860.	48,939.	49,011.	49,023.	49,029.	49,037.
49,044.	49,190.	49,328.	49,361.	49,383.	49,459.	49,531.	49,569.	49,589.	49,770.	49,815.
49,932.	49,992.									

Die Eigenthümer vorbezeichneter Actien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 16. December d. J. ab bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerths à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Actien auf §. 19 des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß die Inhaber der gezogenen Actien für den darin vorgeschriebenen Kapitalsantheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheiden, und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelöster Actien

1. aus der 12. Verloosung (1860)
Nr. 17,844.
2. aus der 15. Verloosung (1863)
Nr. 44.733.
3. aus der 17. Verloosung (1865)
Nr. 18,849.
4. aus der 18. Verloosung (1866)
Nr. 22,807. 47,039.
5. aus der 19. Verloosung (1867)

Nr. 2540. 2700. 3049. 3255. 5345. 7239. 7298. 7975. 8461. 9871. 10,246. 10,716. 11,074. 12,160. 12,462. 12,667. 12,686. 12,767. 13,061. 13,066. 13,284. 14,473. 14,814. 16,077. 17,918. 19,062. 19,657. 20,239. 20,465. 20,525. 20,685. 21,824. 22,397. 22,647. 23,062. 23,648. 24,182. 24,842. 27,923. 28,778. 28,784. 28,965. 29,501. 30,906. 30,952. 30,991. 31,520. 31,580. 32,645. 33,690. 33,835. 34,386. 35,742. 36,317. 36,485. 36,992. 37,010. 37,016. 37,151. 37,628. 37,840. 38,140. 38,535. 39,119. 39,414. 39,651. 39,652. 39,895. 40,597. 40,697. 41,670. 42,183. 42,881. 43,058. 44,104. 44,379. 44,863. 44,866. 45,241. 45,519. 45,716. 46,013. 46,736. 47,068. 47,342. 47,410. 48,580. 48,773. 48,981. 49,197. 49,230. 49,304. 49,333. 49,633.

erneuert auf, diese bei der vorgedachten Zahlstelle einzulösen.

Breslau, den 1. Juli 1868.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Warschau-Bromberger Eisenbahn.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes obiger Eisenbahn-Gesellschaft lösen wir die am 1. Juli c. fälligen Zins-Coupons

der Actien Litt. A. à 2 Rubel per Stück,
„ „ „ **B. à 10** „ „ „

in den Vormittagsstunden ein.

Berlin, den 30. Juni 1868.

Feig und Pinkuss,
Französische Strasse 20 a.

Zwei große und circa 30 kleinere Kronen (Hängleuchter), gut erhalten, sind wegen der in unserer Synagoge eingerichteten Gasbeleuchtung aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird vom unterzeichneten Vorstande bereitwilligst ertheilt.

Ostrowo, den 26. Juni 1868.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Spiro.

Auktion.

Montag den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich **Schuhmacherstr. 10.** (Ecke der Teichstraße), wegen Räumung der Badeanstalt, die Utensilien, als: einen großen **kupfernen Kessel** und desgl. **Ofentopf,** eine Quantität Bleiröhren, messingene Hähne, div. altes Eisen, **5 Zinkwannen, 18 Rohrstühle** ꝛc. ꝛc. öffentlich versteigern.

Manheimer, kgl. Aukt.-Kommissarius.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **K. Zupańskischen** Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als: **franz. Châles, Spitzentücher, weiße Beduinen, Sammet-, Rips- und Tuch-Paletots, Reisemäntel, Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Tarletan, Ballroben, woll. Kleiderstoffe** u. s. w. werden im Geschäftslokal, **Neuestraße Nr. 1.,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

C. J. Cleinow,
Verwalter der Konkursmasse.

Shorthorn-Bullen-Auktion.

Montag den 6. Juli c., Vormittags **10 Uhr,** werde ich für auswärtige Rechnung im Hofe **des Bazars 8 Shorthorn-Bullen,** Vollblut, aus den berühmtesten Heerden Englands, im Alter von 10 Monaten bis zwei Jahren, direkt angekommen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Am 8. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier verschiedene **Mahagoni-Möbel** und einen **Teppich** im hiesigen Gerichtsgebäude an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Pleschen, den 22. Juni 1868.

Jahns,
Büreau-Assistent.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen erzbischöflichen General-Konsistorii werde ich **Dienstag den 7. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr,** im Konsistorialgebäude, am Dome Nr. 2., verschiedenes unbrauchbares Kirchensilber meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

Posen, den 4. Juli 1868.

Janowicz,
Konsistorial-Rendant.

(Beilage.)



Der Verwaltungsrath der Lodźer Fabrik-Eisenbahn



macht hiermit bekannt, dass der fällige **Juli-Coupon** der Lodźer Aktien an folgenden Orten ausgezahlt werden wird:

1) in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft, Marschallsstrasse 1066P.**
a. in Gold, den ½ Imperial à S.-Rbl. 5, 15 Kop. gerechnet,
b. in landesüblichem Papiergeld zum Tages-Course laut Warschauer Börse.
c. in Rimessen auf Berlin, Paris, London oder Amsterdam, wobei

für S.-Rbl. 100 gerechnet werden { 107 Thaler preuss. Court. / 400 Francs. / 16 Pfd. Sterling. / 188 Gulden holländ.

2) in **Berlin** bei den Herren **Jos. Jaques** und
" " " **Feig & Pinkuss,**
3) in **Amsterdam** bei den Herren ***Lippmann, Rosenthal & Co.***

zu dem bezeichneten Course.

In Gemässheit der vorstehenden Bekanntmachung des Verwaltungsrathes der Lodźer Fabrik-Eisenbahn lösen wir die am 1. Juli a. c. fälligen Coupons von den Actien genannter Gesellschaft in den Vormittagsstunden ein.

Berlin. **Feig & Pinkuss,**
Fransösische Str. 20a.

Bekanntmachung.

Am 3. August c., Vormittags 10 Uhr, sollen circa 9 Hengste verschiedenen Alters so wie einige Stuten auf dem Landgestüthofe hierselbst gegen gleich baare Zahlung in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Landgestüt **Zirke,** den 3. Juli 1868.

v. Kotze,
Landstallmeister.

Die deutschen Wahlmänner des Posen-Oborniker Wahlbezirks werden ersucht, sich am 8. dieses Monats eine Stunde vor der Wahl im Postgebäude zu **Mur.-Goślin** behufs einer Vorbesprechung zu versammeln.

Hoffmeyer-Zlotnik.

Landgüter von 100 bis 3000 Morg. Größe, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium, und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Mein in **Czerniejewo** unter Nr. 7. am Markt belegenes Grundstück, bestehend aus 1 Wohnhause, 1 Hinterhause, 1 Stall, 1½ Morgen Garten und ½ Morgen Wiese beim Hause, in gutem Bauzustande, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Czerniejewo, den 2. Juli 1868.

Johann Kaminski.

Kleine Gerberstraße Nr. 2. ist unter guten Bedingungen ein großes neues Fabrikgebäude nebst 1½ Morgen Hofraum auf mehrere Jahre sogleich zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer.

Bekanntmachung.

Ein in der Stadt Posen, einer der frequentesten Straße, gelegenes **Grundstück,** ist theilungshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 3 Wohnhäusern, wovon eins massiv und vor nicht wenigen Jahren gebaut, einem großen Hofraum von 1 Morgen und einem Garten, dessen Grundfläche ca. 3 Morgen Land einnimmt, auch Alles in einem Komplex sich befindend.

Behufs näherer Mittheilung und Einsichtnahme des obigen Grundstücks wollen sich ernste Reflektanten franko an den Herrn ***Ludwig von Frankenberg,*** St. Martinstr. Nr. 16. zu **Posen** wenden.

Das **Grundstück Zagórze Nr. 12.** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin daselbst.

Eine **Ackerwirthschaft** von 114 Morgen Weizenboden ist bei einer Anzahlung von 2000 Thalern zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei ***A. Neymann,*** **gr. Gerberstr. 3.**

Kauf- und Pachtgesuch.

Eine Wirthschaft im Preise von 6 bis 8000 wird zu kaufen gesucht, tragfähigen Boden, gute Gebäude-Räumlichkeit und möglichst in Nähe von Stadt, hat Vorzug. Anzahlung bis volle Kaufsumme, je nach Verlangen.

Auch Pachtung, nicht unter 12 Jahren, wozu gegen 4000 Thlr. erforderlich sind, wird baldigst gesucht.

Offerten werden erbeten ***O. M. 45.*** poste restante, **Kozmin,** Prov. Posen, franko.

Eine im besten Zustande sich befindliche **Bock-Windmühle** mit französischem und deutschem Gange, guter Mahlkundschaft und Bäckerei nebst den dazu gehörigen, gut erhaltenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 15 oder nach Umständen auch 40 Morgen guten Ackerlandes, soll Familienverhältnisse wegen mit **mäßiger Anzahlung** verkauft werden.

Die Besitzung liegt ¼ Meile von der Bahnstation Moschin, Uebernahme Michaeli d. J. Selbstkäufer erfahren Näheres beim Kaufmann ***N. Glückmann*** in **Moschin.**

5000 Thlr.

sind gegen hypothekarische Sicherheit auf 5–8 Jahre zu vergeben. Das Nähere beim Glasermeister ***Ferdinand Ertel,*** St. Martin 16. Unterhändler verbeten.

Zu mäßigen Preisen ertheilt Jemand Anfängern gründlichen Klavierunterricht, nöthigen Falles auch in Verbindung mit Uebungsstunden auf dem eigenen Instrument. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung

---

Für das monatliche Honorar von einem halben Thaler wird gründlicher Privatunterricht im Deutschen und Französischen ertheilt. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb und die neu präparirte konzentrirte Soole.

Die von den angesehendsten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen veraltete **Rheumatismen** aller Art, **Lähmungen, Syphilis, Skrophulose, Anschwellung der Drüsen,** der **Gebärmutter** und **Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung** des **Rückenmarks** und **Hirns, veraltete Migraine,** hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein **in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlaugen und Badesalzen abweichendes Präparat,**

die konzentrirte Soole,

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das **Jod** in starker Konzentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. — Die konzentrirte Soole, die **Jod-Brom-Sool-Seife** (enthaltend 50 pCt. konzentrirte Soole), sowie der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen sind zu beziehen von der **Brunnenverwaltung** in **Königsdorff-Jastrzemb** und in allen Mineralwasser-Handlungen Deutschlands.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt ***Giersdorff,*** Kochstr. Nr. 46. II. **Berlin,** von 8–½12 und von 3–½6 Uhr. Auch briefl.

Dr. Alzinger aus **Budstädt** versendet seine bei **Gicht** und **Rheumatismus** sich mit außerordentlichem Erfolge bewährte Essenz per Adresse ***Dr. A.*** poste rest. fr. Gr.-Glogau.

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Wir zeigen hierdurch an, daß dem Herrn ***M. Glowinski*** in **Obornik** eine Agentur übertragen worden ist und bitten, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an denselben zu wenden.

Breslau, den 23. Juni 1868.

Die General-Agentur.
Hoffmann & Ernst.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung von Auskunft gern bereit. Die Bank ist auf Gegenseitigkeit gegründet und besteht seit dem Jahre 1821. Die Versicherungssumme im Jahre 1867 betrug 535,152,300 Thlr.; die sämmtlichen, nach Abzug der Verwaltungskosten und Brandschäden, sich herausstellenden Ueberschüsse werden den Versicherten als Dividende zurückgewährt.

Die Dividende in den letzten 10 Jahren betrug

1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
66⅔	70	75	75	66⅔	75	72	36	70	80

im 10jährigen Durchschnitt also 71⅓ % der Prämieneinlagen oder 21⅖ Sgr. vom Thaler Prämie.

Obornik, den 24. Juni 1868. **M. Glowinski.**

Mit dem heutigen Tage habe ich im **Bazar** im frühern **Anton Rose**'schen **Lokale** ein

Cigarren- u. Tabakgeschäft

errichtet, und empfehle solches dem geehrten Publikum zur Beachtung, versprechend bei billigen Preisen gute Waare und prompte Bedienung.

Fontowicz.

Ein zuverl. Mann, der als Stallmeister vielen höheren Offizieren 2c. anerkannte Dienste geleistet, wünscht noch mehrere rohe oder difficile Pferde z. Bearb. zu übernehmen. Näheres beim Herrn Sattlermeister **Jänsch,** Friedrichstr. 29., z. erfr.

Sonntag den 5. Juli steht wieder ein **großer Transport Netzbrucher Milchkühe nebst Kälbern** zum Verkauf in Keilers Hotel.

W. Hamann.

Vollblut-Shorthorn-Bullen,

welche direkt aus England, aus den berühmtesten Heerden angekommen, stehen im Hôtel Bazar zum Verkauf.

Nr. 1. **First Attempt.** 1 Jahr 7 Monate. Von Mountain Chif und der Miss Cattley.
Nr. 4. **Ravenspur.** 2 Jahre. Von Earl of Carliste und der Florence.
Nr. 6. **Sigglesthome Windsor.** 2 Jahr 10 Monat. Von Master Rembrant und der Windsor.
Nr. 7. **Rustic.** 3 Jahr 2 Monat. V. Prince of Waterlov und der Graceful.
Nr. 11. **Garibaldi.** 11 Monat. Von Prince of Waterlov und der Graceful.
Nr. 13. **Oxford.** 2 Jahr. Von Beau of Oxford und der Duchess Nanny, aus der Heerde des Duke of Northumberland.
Nr. 14. **Grand Cross.** 3 Jahr 4 Monat. Von Killerby Monk und der Genoa.
Nr. 15. **Marquis.** 1 Jahr 8 Monat. Von Red Baron und der Melissa, aus der Heerde des Herrn L. Tompson Sherif-Hutton Park.

Original-Pedigrees werden bei dem Kauf eingehändigt.

Das **englische große Heerd-Buch** mit Abstammungs-Registern liegt im Bazar zur Ansicht.

Sechsmonatlicher Kredit.

Frischen Stettiner Portland-Cement,
in **Original-Verpackung** ca. 4 Ctn. die Tonne enthaltend, empfiehlt

A. Krzyżanowski.

Moritz Milch,
Fabrik in Jerzyce bei Posen

empfiehlt seine unter Kontrolle der **agrikultur-chemischen Versuchsstation in Kuschen bei Schmiegel** stehenden Fabrikate und sonstigen Düngungsmittel, als:

Staubfeines, gedämpftes Knochenmehl I.,
Präparirtes Knochenmehl, durch Schwefelsäure aufgeschlossen,
Superphosphat aus Knochenkohle,
Knochenmehl mit 40 % Peru-Guano,
Superphosphat mit 40 % Peru-Guano,
Echten Peru-Guano,
Echten Peru-Guano (gemahlen),
Futterknochenmehl, als Beifutter zur Aufzucht von Jungvieh,
ferner **Chili-Salpeter, Kali-Salze**

und leistet für den Gehalt nach Inhalt der Analyse Garantie.

Forst **Buszewo** bei Samter verkauft durch den Förster **Dach** von heute ab **Kiefern-Klobenholz** zu 4 Thalern, auch werden **trockene Bretter** in verschiedenen Dimensionen laut Taxe verkauft.

---

100 Schock vorzüglichen **Roggenstrohes** steht zum Verkauf auf dem Dom. **Lewitz.**

Einen großen Posten

Mozambique imprimé,

66—67 Ctm. breit (reeller Preis 10 Sgr.), à 4 und 5 Sgr.;

wollener Diagonals,

70 Ctm. breit (reeller Preis 10 Sgr.) à 7½ Sgr., empfiehlt als ungewöhnlich billig

Robert Schmidt,
Posen, Markt Nr. 63.

Reise-Kleider,
Promenaden-Roben,
Regen-Mäntel für Damen,
Jaquetts und Paletots,
Mignons, Beduinen,
Spitzen-Umhänge,
Joupons, Blousen,
Long-Châles,

Dichte, klare u. halbklare Fantasie-Kleiderstoffe, Piquées, Brillantines, Seidenstoffe

(in couleurten neuen Genres von 20 Sgr. an) empfiehlt in **größter** Auswahl zu den **billigsten** Preisen.

Robert Schmidt
(vorm. **Anton Schmidt**).
Posen, **Markt Nr. 63.**

Die neuesten

Herren-Schleifen

in allen **Farben** à 2 Sgr. empfiehlt

Benno Grätz,
Nassegasse 4.

Tapeten

größter und geschmackvollster Auswahl, sowie Fenster-Rouleaux, Gard.-Stangen und Halter am allerbilligsten bei **Gebr. Korach,**
Markt 40.

Wichtig.

Waschen u. Façonniren à Rock 10 Sgr.
" " " " Hose 7½ "
" " " " Weste 5 "

Alte resp. übertragene Herren-Garderobe wird auf das Feinste modernisirt und wie neu abgegeben.

Kleiderreinigungs-Anstalt von **A. M. Winter,**
Posen, Wilhelmsstrasse 26.,
vis-à-vis der Post.

Das Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe

von

Max Rosenberg,

Markt und Schloßstraße Nr. 83.,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem bestassortirten Lager in

Alfénide-, Neusilber-, Messing-, Zinn-, Kupfer-, Draht-, Borst-, Korb- und Holzwaaren,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den solidesten und billigsten Preisen.

Komplette Wirthschafts-Einrichtungen, mit den praktischsten Novitäten ausgestattet, sind in jedem beliebigen Maßstabe zur Ansicht des geehrten Publikums in meinem Geschäftslokale zusammengesetzt.

Segall & Tuch
in Posen, Breitestr. 18b.,

empfehlen unter **Garantie** feuer- und diebessichere **Geld- und Dokumentenschränke.**

Bockholz-Kegelkugeln, **Stammholzkegel** und **Spazierstöcke** empfiehlt billigst ***C. Mann,*** Drechslermeister, **Wilhelmsstr. 7.** Auch werden **Sonn-** und **Regenschirme** sauber überzogen und reparirt.

Neu nur bei ***B. Rudolf,*** **Münzstr. 12. in Berlin** sind eine **ganz neue** Art Harmonika's mit echt Italiener-Zitherton zu haben. Wiederverkäufern Preiskourant. Ferner Zithern, das jetzt schönste, beliebteste und vollständigste Saiten-Instrument, das selbst dem Pianoforte vorgezogen wird, schon für 6 Thlr., dann 8½, 10, 12½, 16, 20 Thlr 2c. Schulen dazu, wonach man in kurzer Zeit ohne Lehrer spielen lernt, à 25 Silbergr. Guitarren, Flöten, Violinen, Konzertinas 2c. zu soliden Preisen bei

B. Rudolf, **Münzstr. 12. in Berlin.**

Die
Pianoforte-Handlung von Louis Falk
offerirt ihr auf das **Reichhaltigste** assortirtes Lager aller Arten **Pianos und Harmoniums** aus den berühmtesten Fabriken, wie: **Steinway & Sons in New-York, Erard, Herz, Kriegelstein, Alexandre in Paris, Ernst Irmler — alleiniges Depot für die ganze Provinz — Blüthner, J. G. Irmler** ꝛc. **in Leipzig, Bechstein in Berlin, Rönisch in Dresden** ꝛc. ꝛc. zu **Fabrikpreisen** unter **vortheilhaftesten Bedingungen und langjähriger Garantie.**

Bei dem Umfange des Geschäfts ist **jederzeit** eine **große Anzahl gebrauchter Instrumente**, welche bei Ankauf neuer Instrumente in Zahlung genommen, vorräthig.

Thonröhren zu Brücken und Durchlässen,
von 6 bis 12" Durchmesser, innen glasirt, von bestem Material, empfiehlt
A. Krzyżanowski.

Echt amerikanische Nähmaschinen
von der
Singer Manufacturing Co., Newyork.

Von diesen, auf allen großen Ausstellungen für ihre ausgezeichnete Konstruktion mit den ersten Preisen prämiirten Maschinen empfehle besonders die
Familien-Nähmaschine,
welche, versehen mit den neuesten und praktischsten Hülfstheilen, sich vorzüglich für den Hausgebrauch und zur Wäsche-Fabrikation eignet, indem sie eine unübertreffliche Arbeit liefert, geräuschlos geht und von einfachem geschmackvollem Aussehen ist.

Durch Anbringen des
neuen Zierstich-Apparates
ist der gewöhnliche Doppelsteppstich sofort in Schnurstich umzuändern.

Für Handwerker empfehle
Singers Manufaktur-Nähmaschinen,
welche durch neue Einrichtungen bei der Fabrikation und bedeutende Vergrößerung der Fabrik zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.

Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft und geschieht der Unterricht gratis in oder außer dem Hause.
Haupt-Agentur für Posen.
Anna Scholtz, Wilhelmsstr. 24.

Echt amerikanische Nähmaschinen.
The Howe Machine Company, New-York,



beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Herrn
C. Sterra, Lindenstraße Nr. 3., die Hauptagentur für Stadt und Provinz Posen übertragen ist. Derselbe ist bereits mit einer Anzahl assortirter Maschinen versehen.

Die Howe-Maschine, Fabrikat des Erfinders der Nähmaschinen, ***Elias Howe jun., New-York,*** welcher auf der **Pariser Weltausstellung 1867** von Sr. Majestät dem **Kaiser Napoleon III.**, so wie von der kaiserlichen Kommission der Jury die **höchsten Anerkennungen, Kreuz der Ehrenlegion, goldene und silberne Medaille** empfing, ist die vollkommenste der Welt, zu gebrauchen für jegliche Zwecke, als Familien, Weißnäherei, Schneider, Schuhmacher, Sattler ꝛc. ꝛc.

Hch. Schott & Co.,

General-Depot, gr. Johannisstraße 23. und 25., der Bank gegenüber, **Hamburg.**

Haupt-Depot, Werder'sche Mühlen 3., im rothen Hause, d. kgl. Palais gegenüber, **Berlin.**

Wheeler & Wilsons
echt amerikanische, weltberühmte
Nähmaschinen,
von jetzt ab durch noch **einfachere Konstruktion** und in Folge dessen durch **vollkommen leisen Gang** sich auszeichnend, so daß auch die **nervenschwächsten Damen** mit denselben ohne Belästigung nähen können, empfiehlt
A. Heinze,
Alt. Markt 10., Eing. kurze Gasse.

Wasserstraße Nr. 27.
ist ein **Repositorium,** zu Kolonialwaaren sich eignend, zu verkaufen. Näheres bei
Philippsohn Holz.

Beachtenswerth
für Hühneraugen-Leidende.

Neues Hühneraugenmittel befreit ohne Messer, sicher, schnell und schmerzlos von diesem peinigenden Uebel. Nach kurzem Gebrauch löst sich nach ein- oder zweimaligem warmen Fußbade das Hühnerauge ganz von selbst ab. In Flacons à 6 Sgr. zu haben bei
Wasserstr. Nr. 4. **C. W. Paulmann.** Wasserstr. Nr. 4.

Zeugniß. Nachdem ich länger als 20 Jahre an einem hartnäckigen Hühnerauge litt, was mir manche bittre Stunde bereitete und oft die schönsten Partien verdarb, brachte ich vorstehendes Mittel zur Anwendung, und bin jetzt glücklich, über das nach kurzem Gebrauche ohne Schmerzen radikal beseitigte Uebel.

Dresden, Monat Oktober 1867.
Eduard Vogel.

Frisch marinirten **Lachs** empf. Kletschoff.

Himbeeren, Stachelbeeren ꝛc., frisch, auch **Sommerwohnungen** sind billig zu haben bei ***Busse*** in Karlsbad hier.

Danksagung.

Längere Zeit an einem offenen Schaden leidend, wendete ich auf mehrfaches Anrathen die **Universal-Seife** des Herrn **Oschinsky** in **Breslau,** Karlsplatz 6., mit dem besten Erfolge an, wodurch ich in wenigen Wochen von meinem bößen Fuß gänzlich geheilt wurde, was ich hiermit dankbar bescheinige.

Hunjentsch bei Breslau, 17. Oktober 1867.
Dorothea Eisler, Gastwirthin.

Im Frühjahr vorigen Jahres hatte meine Frau das Unglück, durch Erkältung sich ein heftiges Reißen mit bedeutender Geschwulst zuzuziehen. Ihre Lage war traurig, kein Mittel konnte sie von ihren Schmerzen befreien. Da wurde mir die **Oschinsky**'sche **Gesundheits- und Universal-Seife** angerathen, durch deren Anwendung sie auch glücklich von ihrem Leiden befreit wurde. Ich fühle mich verpflichtet, Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Karlspl. Nr. 6.,** meinen besten Dank abzustatten.

Kleinaupa in Böhmen, den 15. Mai 1868.
Franz Quabinger.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Posen** bei ***A. Wuttke,*** Wasserstr. 8.; in **Kempen** bei ***H. Schelenz;*** in **Krotoschin** bei ***H. Lewy;*** in **Ostrowo** bei ***Pilz;*** in **Pleschen** bei ***G. Fritze;*** in **Rawicz** bei ***J. F. Frank.***

Ricinusöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen.
Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen. In Töpfchen à 5 Sgr. zu haben bei
Wasserstr. 4. **C. W. Paulmann.** Wasserstr. 4.

Gute harte Seife, 8 Pfund 1 Thlr. Beste trockne Kernseife, $4^{1}/_{2}$ Sgr. das Pfund, **7 Pfund 1 Thlr. Harz-Seife 3 Sgr.,** sämmtlich gewogen, sowie **Soda, feinste Stärke und Blaue,** empfiehlt billigst ***Michaelis Reich,***
Wronkerstr.-Ecke 91.

Medicinisch-diaetetische Präparate
aus der
Malzextractfabrik, M. Diener, Stuttgart.

Von einem geprüften Apotheker u. Chemiker — mit Dampf im Vacuum dargestellt.

Genau nach
Liebig's
Vorschrift bereitetes reines
MALZ-EXTRACT.

Linderungs- und Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden, Keuchhusten der Kinder. — Vollständiges u. wohlschmeckendes Ersatzmittel des widerlichen Leberthrans.

LIEBIG'S
Nahrungsmittel für Säuglinge, schwächl. Kinder und Reconvalescenten.
Beide Präparate in Flacons zu 8 Sgr. u. 12 Sgr.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch. — Stärkungsmittel für Bleich- u Schwindsüchtige, Typhusgenesende.

Gegen Bleichsucht, Blutarmuth. — Gratis-Flacons für Aerzte.

Eisenhaltiges Malz-Extract in Flacons zu . —		14 Sgr.
Eisenhaltige Malz-Chocolade pr. Pfd. zu .	1 Thlr.	5 Sgr.
Gewöhnliche Malz-Chocolade pr. Pfd. zu .	1 Thlr.	—

Depôt bei Apotheker **H. Elsner** in **Posen.**

R. F. Daubitz'scher Magenbitter und Brust-Gelée
als diätetisches Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben bei **C. A. Brzosowski** und **W. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** Nachfolger in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **J. F. C. Krause** in Kurnik, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Wolf Littauer** in Polajewo, **J. Joachim** in Pleschen, **August Müller** in Schmiegel, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse's Wwe.** in Rogasen, **C. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomyśl, **Simon Unger** in Braetz, **Friedr. Senf** in Wronke.

Aus frischen Garten-Himbeeren.

In Fässern. — In Flaschen.

Himbeerlimonaden-Essenz
empfiehlt
Hartwig Kantorowicz.

Ohne Zusatz von Spiritus.

Emser Pastillen,
gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind echt zu erhalten bei Herrn
Apotheker **Elsner** in Posen,
Depositär für Stadt und Reg.-Bezirk **Posen.**
Die Administration
der König Wilhelms Felsenquelle.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich **Herrn Apotheker G. Brandenburg in Posen** eine Niederlage meiner **Pastillen-Fabrikate** übergeben habe. Herr Brandenburg wird **Emser, Vichy, Biliner, Karlsbader, Marienbader, Kissinger** und **Homburger Pastillen,** sämmtlich aus den Salzen der resp. Brunnen bereitet, sowie **Malzextrakt**-Pastillen, à Schachtel 40 Stück enthaltend zu $7^{1}/_{2}$ Sgr., **Soda-** (Bi Carbonate of Soda) und **Magnesia-Pastillen** (Bi Carbonate of Magnesia), 32 Stück à Schachtel enthaltend zu 6 Sgr., ausserdem **Molken-Pastillen** aus Laab-Essenz und Tamarinden mit Milchzucker bereitet, à Schachtel 32 Stück enthaltend zu $7^{1}/_{2}$ Sgr. verabreichen. In jeder Schachtel befindet sich eine Gebrauchs-Anweisung. Plakate über die allgemeine Wirkungsweise der Pastillen werden von Herrn Apotheker Brandenburg gern und gratis verabreicht.

Stettin, im Mai 1868.
Dr. Otto Schür.

Lederöl mit Glanz,
von **Härtter & Franzke** in Breslau, verkauft in Originalflaschen
à $2^{1}/_{2}$ und 5 Sgr.
Adolph Asch,
Schloßstraße 5.

Gelagertes Grätzer Bier
in ganzen u. halben Flaschen, sowie **Bairisch** u **Posener Bier** empfiehlt **Goerlt,** Markt 26.

Frische Mineralbrunnen:
Adelheidsquelle, Bilin, Carlsbad Mühl, Schloß und Sprudel, Cudowa, Eger Franz und Salz, Ems Kessel und Kränchen, Gießhübel, Homburg, Krankenheil, Iwonicz, Kissingen, Rakoczy, Lippspring, Marienbad Kreuz, Pyrmont, Salzbrunn, Schwalbach, Selters, Soden, Spaa, Weilbach, Wildungen, Vichy, Bitterwässer von Friedrichshall, Püllna u. Saidschütz, sowie Badesalze aus Kreuznach, Koesen, Rehme, Colberg; Seesalz empfiehlt
J. Jagielski, Apotheker.

Die ersten wirklich feinen
Matjes-Heringe
empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Stoppelrübensamen à Pfd. 10 Sgr.
A. Niessing in **Poln.-Lissa.**

Feinsten Juni-Hering
empfingen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Pr. Loose Orig. $^{1}/_{1}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{4}$; Antheile $^{1}/_{8}$ 2 Thlr., $^{1}/_{16}$ 1 Thlr., $^{1}/_{32}$ 15 Sgr., versendet ***Goldberg,*** Monbijouplatz **12. Berlin.**

Pr. Loose à $^{1}/_{4}$ 6 (Orig.), $^{1}/_{8}$ 2, $^{1}/_{16}$ 1 Thlr. von L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbr. 2.



Am 8. Juli c. Ziehung der 1. Klasse der
Königl. Preuß. Staatslotterie,
die vortheilhafteste und beste aller Lotterien.

Hierzu verkaufe und versende Loose

$^{1}/_{2}$	$^{1}/_{4}$	$^{1}/_{8}$	
10 Thlr.	5 Thlr.	2 Thlr 15 Sgr.	pro 1. Kl.,

die folgenden Klassen nur die bekannten gewöhnlichen Kollekteurpreise, worauf bei anderweiten Anerbietungen besonders zu achten bitte, **Alles auf gedruckten Antheilscheinen** in der seit Jahren bekannten Art, gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung (letzteres bedeutend billiger). Jeder geehrte Auftraggeber kann auf prompteste Ausführung sicher rechnen.

Stettin. **G. A. Kaselow,**
Mittwochstraße 11—12.

NB. Es dürfte bereits hinlänglich bekannt sein, daß die von mir überlassenen Loose außerordentlich glücklich spielen. In den letzten Lotterien fielen wirklich auf von mir überlassene Loose der **Hauptgewinn** von **150,000 Thaler, 2 Mal 50,000 Thaler** und **2 Mal 10,000 Thaler.**

Am 8. Juli beginnt die erste Klasse
der Königl. Preußischen
138. Staats-Lotterie.
Hierzu verkauft und versendet Loose

$^{1}/_{1}$	$^{1}/_{2}$	$^{1}/_{4}$	$^{1}/_{8}$
19 Thlr.,	$9^{1}/_{2}$ Thlr.,	$4^{3}/_{4}$ Thlr.,	$2^{5}/_{12}$ Thlr.,

$^{1}/_{16}$	$^{1}/_{32}$	$^{1}/_{64}$
$1^{1}/_{4}$ Thlr.,	20 Sgr.,	10 Sgr.,

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die
Staats-Effekten-Handlung
Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 94.
Im Laufe der letzten Lotterien fielen in mein Debit 100,000, 40,000, 20,000 u. 15,000 Thlr.

Beachtenswerth.
In der frequentesten Straße der Kreisstadt **Schrimm,** in massiven Gebäuden belegene **Lokalitäten,** in welchen seit vielen Jahren eine gut eingerichtete Konditorei betrieben wird und zu jedem Geschäft sich eignen, sind zu vermiethen. Näheres in Posen bei Herrn ***S. Masur,*** Wronkerstraße 24. und in Schrimm beim Agenten ***Bleiweiss.***

Laden und Wohnung
— 3 Stuben nebst Zubehör — sind vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen
Breitestraße Nr. 20.

Neue Gartenstraße 1./2.
sind zu vermiethen vom 1. Oktober ab:
Parterre: 3 Zimmer,
1. Stock: 3 Zimmer und
2 Zimmer und Küche.

Ein **Speicher** von 3 geräumigen Schüttungen ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.
Näheres bei
J. D. Möller.

Wronkerstr. 10. 1. Et. l. ein fein tap. Z. m. z. v.

Ein **möbl. Zimmer mit Entrée** ist zu verm. Wo? sagt die Expedition.

Markt 60. sind **im 1. Stock, 4 Stuben** sich zu einem Geschäft eignend, sogleich, **3 Stuben im zweiten Stock,** nebst Küche, vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht oder St. Martin 9., 2 Tr.

Markt 71. ist im ersten Stock ein zweifenstriges großes Zimmer, welches sich zu jedem Geschäft eignet, vom 1. Oktober c. zu vermiethen.
S. Latz.

Langestr. 7. sind Wohnungen zu 3 u. 4 Zimmern zu vermiethen.

Wilhelmsstr. 26., vis-a-vis der Post, sind 2 Wohn. à 4 St. u. 2. St. u. Küche zu verm.

Eine Stube mit Entrée ist **St. Adalbert 41./42.** sofort oder v. 15. zu vermiethen.

Schloßstr. Nr. 3., im 2. Stock, sind v. 1. Oktober zwei Zimmer zu vermiethen.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kinder- und Garderobenstube nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth **kl. Gerberstr. 7.**

Gr. Gerberstr. Nr. 47. sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres beim Haushälter im Keller.

Wilhelmsstr. 16a. ist eine Wohnurg von 4 Stuben, Kabinet und Küche nebst Zubehör vom 1. Okt. c. zu verm. Ebenso ein Kellerlokal zum Geschäftsbetr. nebst anstoß. Wohnung u. Küche.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Bodengelaß u. s. w., ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen **Wallischei 73.**

Magazinstr. 3., Parterre, neben Sterns Hôtel, ist ein elegant möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Hofwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, sofort oder von Michaeli ab zu vermiethen **St. Adalbert 3.**

St. Martin 57. ist zu Michaelis das Kellerlokal zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer ist sogleich oder später zu vermiethen **Mühlenstr. 17.** 2 Tr.

Neustädter Markt 10. sind vom 1. Oktober c. zu vermiethen: 2 Wohnungen à 4 Zimmer, mit Balkon, in der ersten Etage, und eine Wohnung von 4 Zimmern in der zweiten Etage, nebst allem Zubehör.

Büttelstr. 23. sind von Michaeli d. J. ab zwei komplette Wohnungen in erster und zweiter Etage zu vermiethen.

Eine möbl. Stube (auch mit Kost) ist für 2 Herren sofort billig zu vermiethen **Thorstr. 4.** Parterre rechts.

Hinter-Wallischei (am Damm) **Nr. 7.** ist vom 1. Oktober c. ab eine Mittelwohnung im zweiten Stock zu vermiethen.

---

2 Zimmer sof. zu vermiethen **Mühlenstr. 4.**

Friedrichstr. 19. 2 Tr m. St. auf kurze Z. z. verm.

Kanonenplatz 9. ist eine große trockene Kellerwohnung und eine kleinere Wohnung im Hinterhause von Michaelis zu vermiethen.

Agenten-Gesuch!
Für ein lange Jahre eingeführtes Delikatessen-Geschäft en gros in Hamburg wird ein tüchtiger Agent für Posen gesucht.
Franko-Offerten unter Chiffre **J. J. 740.** an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.**

Agenten in allen Städten gesucht, für einen in die Stahlwaarenbranche fallenden Artikel. Adressen unter ***Z. 2125.*** durch die **Annoncen-Expedition** von ***Rudolf Mosse,*** **Berlin,** Friedrichsstraße 60., franko erbeten.

Ein **Lehrling** wird gesucht Neuestraße **14.** bei ***Theophil Dawidsohn.***

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag den 9. Juli c., Abends **8** Uhr:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Berichterstattung über I. Semester c. (cfr. §. 50. des Statuts).
2) Antrag des Vorstandes, die Feier des Stiftungsfestes des Vereins betreffend.

Der Vorstand.

Vorschuss-Verein zu Posen.

Eingetragene Genossenschaft.

Status vom 30. Juni 1868.

Activa.

Cassen-Bestand	Thlr.	899.	14.	5.
Wechsel im Portefeuille	"	2755.	—	—
Utensilien	"	10	—	—
	Thlr.	3664.	14.	5.

Passiva.

Creditoren	Thlr.	732.	5.	—
Einlagen der Mitglieder	"	2310.	16.	—
Spareinlagen	"	292.	9.	—
Provinzial-Verband	"	7.	26.	—
Reservefond	"	228.	6.	—
Gewinn- u. Verlust-Cto. (Gewinn)	"	93.	12.	5.
	Thlr.	3664.	14.	5.

Der Vorstand.

Dr. Jochmus. Hugo Gerstel. J. Pfitzmann.

Verein zur Wahrung kaufm. und gewerbl. Interessen.

General-Versammlung.

Dienstag den 7. Juli, Abends 8 Uhr, im Lambertschen Saale.

Tages-Ordnung:

1) Vortrag des Vorsitzenden über die Fortschritte und Resultate des Vereins.
2) Debatte über Aufstellung einer General-Schuldner-Liste am Schluß des Vereins-Jahres
3) Mittheilungen über den Dresdner Verein.
4) Antrag wegen Gehaltserhöhung des Boten.
5) Persönliche Bemerkungen.

Es wird um eine recht rege Betheiligung gebeten.

Der Vorstand.

Posener Landwehrverein.

Sonntag den 5. Juli im Schützengarten:

Große Erinnerungfeier der preußischen Siege i. J. 1866 und Stiftungsfest.

Versammlung der Kameraden zum Ausmarsch Mittags 12 Uhr auf dem Landwehr-Kontrollplatz am Berlinerthor. Antreten Punkt 12½ Uhr. Die Schützen-Kompagnie 12¼ Uhr am neuen Markt zum Abholen der Fahne. Beginn des Festes Nachmittags 2 Uhr, während desselben: Konzert der Kapelle des 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46. Gesangsvorträge der Volksliedertafel. Zum Schluß: großes Feuerwerk und Schlachtmusik.

Die Familien der Kameraden haben nur Eintritt gegen Abgabe der erhaltenen Billets.

Nichtmitglieder à Person 5 Sgr. Entrée.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Krüger

Benno Wenzel, Postexpedient.

Wollstein, den 2. Juli 1868.

Heute Morgen 8 Uhr verschied unser einziger Sohn **August Gladis** im Alter von 39 Jahren am Schlage. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Ernst Matthae nebst **Frau.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause, Flurstraße 1., statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Katharine Eichborn mit dem Kammergerichts-Referendar Paul Lehnert in Berlin, Fräulein Klara Kuntze in Nordhausen mit dem Premier-Lieutenant Bertram in Halberstadt, Fräul. Auguste Gerlach in Berlin mit dem Zimmermeister Franz Rahrmund in Pankow.

Geburten. Ein Sohn: Dem Kreisrichter Koenen in Sorau, dem Pastor Hülsen in Stechow.

Todesfälle. Pens. Strafanstalts-Kassen-Rendant Radach in Berlin, Rechtsanwalt Dr. Lazarus Tochter Anna in Charlottenburg, Sanitätsrath Dr. Köpke in Kyritz, Fr. Bürgermeister Schüler in Niemegk, Oberst a. D. v. Bonin in Berlin, Frau Rittergutsbesitzer H. Götze geb. v. Unruh in Deutsch-Kessel, Fr. Amtmann W. Sander in Porst bei Köthen.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 4. Juli 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gebracht.

†. [**Produktenverkehr.**] Das Wetter war in dieser Woche abwechselnd schön und regnerisch. — Die Zufuhr am Markte war Anfangs ziemlich stark, verringerte sich sodann im Laufe der Woche und blieb zu Ende derselben mäßig. **Weizen** hat nur in den besten Qualitäten sich zu behaupten vermocht, während minder gute Gattungen eine Preisreduktion erfuhren; feiner **Weizen** $87\frac{1}{2}$—92 Thlr., mittler 83—85 Thlr., ordinäre 70—75 Thlr.; **Roggen** hat bei mehrfachem Versand nach Ostpreußen sich gut behauptet, schwere Sorten 55 bis 58 Thlr., leichte 51—54 Thlr. Die übrigen Cerealien haben keinerlei Aenderung erfahren; **Gerste** 49—53, **Hafer** $33\frac{1}{2}$—36 Thlr., **Kocherbsen** 52—54 Thlr., **Futtererbsen** 48—50 Thlr.; **Kartoffeln** 16—18 Thlr. Oelsaat ließ sich etwas höher notiren, und zwar **Rübsen** mit 65—67 Thlr. — **Mehl** blieb bei regelmäßigem Konsum in den Preisen unverändert; **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. 6—$6\frac{1}{2}$ Thlr, **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. 4—$4\frac{1}{2}$ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Termingeschäft in **Roggen** bekundete in den ersten Tagen und bis zum Ablaufe des Juni, dessen Richtung bedeutungslos vorüberging, bei rückgängiger Kursbewegung eine vorherrschend matte Tendenz, mit Eintritt des Juli aber schlug die Haltung in eine bessere um, in deren Folge alle Terminspreise anzogen, welche Besserung im weiteren Verlaufe der Woche sich merklich erweiterte und schließlich, obschon bei beschränktem Handel eine feste Stimmung und eine nicht unwesentliche Kurserhöhung zu konstatiren war. Von **Roggen**-Ankündigungen war im Verlaufe der Woche kaum die Rede.

In **Spiritus** hatten wir eine ziemliche Zufuhr. Verladungen per Bahn hielten dauernd an. Bis zum Schlusse des Juni hatte dieser Termin sich nicht nur gut behauptet, sondern noch höher gestaltet, während alle übrigen Sichten sich ermäßigten. Nachdem bis zum Stichtage die betreffenden Engagements zur Abwickelung gelangt waren, machte sich mit Beginn des Juli für alle Termine eine günstigere Stimmung geltend, welche bei gesteigerter Preisrichtung bis zum Ende der Woche vorherrschend blieb. In Bezug auf **Spiritus**-Ankündigungen bleibt noch zu erwähnen, daß während solche bis zum Schlußtage des Juni nur in schwachen Posten vorkamen, die Anmeldungen in den demnächstigen Tagen des Juli in belangreicher Anzahl statthatten.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Juli 1868. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus,** per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

26. Juni 1868	$18\frac{11}{12}$ Rt.	ohne Faß.
27. " "	$18\frac{5}{6}$ Rt.	
29. " "	19 Rt.	
30. " "	$18^{19}/_{24}$ Rt.	
1. " "	$18\frac{3}{4}$ a $18\frac{7}{8}$ Rt.	
2. " "	19 a $19^{1}/_{24}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 3 Juli. **Wind:** OSO. **Barometer:** $28\frac{1}{2}$. **Thermometer:** früh 14° +. **Witterung:** trübe.

Für **Roggen** war heute eine einheitliche Tendenz nicht vorhanden; die entfernten Sichten haben bei schwerfälligem Handel sich gegen gestern nicht viel verändert, während der laufende Monat bei entschieden überlegener Frage sich neuerdings im Werthe steigerte. Loko ist zu festen Preisen wenig umgesetzt worden. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $56\frac{1}{2}$ Rt.

Roggenmehl etwas höher und auch ziemlich belebt.

Weizen still und matt.

Hafer ohne wesentliche Aenderung.

Rüböl matt und kaum preishaltend, ist aber doch wieder ziemlich rege umgesetzt worden.

Petroleum fest.

Spiritus ist heute im Werthe nicht verändert, auch hat der Verkehr in dem Artikel sonderliche Ausdehnung nicht erlangt. Gekündigt 160,000 Quart. Kündigungspreis $18\frac{3}{4}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 78—100 **Rt.** nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine 73 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 74 Rt. bz, Juli-August 71 bz., Septbr.-Oktbr. $67\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a 68 bz.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** $56\frac{1}{2}$ a $57\frac{1}{2}$ **Rt. bz., per diesen Monat** 56 a 57 Rt. bz., Juli-August $52\frac{1}{2}$ a 53 bz., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. $51\frac{1}{2}$ a 52 bz., Oktbr.-Novbr. —, Novbr.-Dezbr. 49 bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 44—54 **Rt nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 32—35 **Rt. nach Qualität,** 32 a 34 bz., per diesen Monat $31\frac{3}{4}$ Rt. bz., Juli-August $29\frac{1}{4}$ bz., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. $28\frac{1}{2}$ Br.

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 54—62 **Rt. nach Qualität, Futterwaare do.**

Raps pr. 1800 **Pfd.** 65—72 **Rt.**

Rübsen, Winter- 65—71 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** 10 **Rt. bz., per diesen Monat** $9\frac{5}{8}$ Rt. bz, Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. $9\frac{5}{8}$ Br., Oktbr.-Novbr. $9\frac{3}{4}$ Br., Novbr.-Dzbr. $9\frac{5}{6}$ Br.

Leinöl loko $12\frac{1}{3}$ **Rt.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** $19\frac{1}{12}$ **Rt. bz., m. F. abgel. Anmeld.** $18\frac{5}{8}$ Rt. bz., pr. diesen Monat $18^{17}/_{24}$ a $^{19}/_{24}$ Rt. bz., $\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August do., August-Septbr. 19 bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $17\frac{7}{12}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—$5\frac{2}{3}$ **Rt., Nr. 0. u. 1.** $5\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{3}$, **Roggenmehl Nr. 0.** $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{12}$—$3\frac{3}{4}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend:

per diesen Monat 4⅙ a 5/24 Rt. bz. u. Gd, ¼ Br., Juli-August 4 1/12 a ⅛ bz. u. Gd., ⅙ Br, Septbr.-Oktbr. 3⅞ Br., ⅚ Gd.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6¾ Rt., Septbr.-Oktbr. 6 11/12 Br., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 7 Rt. Br. (B. H. Z.)

Stettin, 3. Juni. **An der Börse.** Wetter: regnig. + 15° R. Barometer: 27. 11. Wind: NO.

Weizen matt, loko p. 2125 Pfd. gelber inländ. 85—95 Rt., ungarischer 65—80 Rt. nach Qual. bz., 83/85pfd. gelber pr. Juli 88, 87¼ Rt. bz., Juli-August 85, 84¾ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 77¼ bz., (in einem Falle 76⅛ bz.) 77 Br. u. Gd.

Roggen loko behauptet, Termine niedriger, p. 2000 Pfd. loko 78pfd. ungar. 59—60 Rt. feiner schwerer do. bis 65 Rt. bz., 79pfd. do. rollend 63 Rt., pr. Juli 59 Rt. bz., Juli-August 55 bz., Septbr.-Oktbr. 53 bz., Br. u. Gd.

Sommergetreide ohne Umsatz.

Rapskuchen loko frische und pr. Septbr.-Oktbr. 1 Rt. 24 Sgr. bz.

Winterrübsen behauptet, p. 1800 Pfd. loko 70½—71½ Rt., geringer

Rüböl still, loko 9⅚ Rt. Br., 300 Ctr. in Petroleum-Fässern 9 7/12 Rt. exkl. Faß bz., pr. Juli u. Juli-August 9 7/12 bz. u. Gd, August 9⅝ Gd., Septbr.-Oktober 9⅔ bz. u. Br.

Spiritus fest und höher, loko ohne Faß 18⅔ Rt. bz., pr. Juli-August 18½, ⅔ bz. u. Gd., August-Septbr. 18⅚, ⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 17⅞, ⅚ Gd.

Angemeldet: 50,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: **Weizen** 87¾ Rt., **Roggen** 59 Rt., **Rüböl** 9 7/12 Rt., **Spiritus** 18⅝ Rt.

Petroleum fester, loko 6 7/12 Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 6⅚, 11/12 bz. u. Br.

Südseethran 12¼ Rt. bz., 12⅓ Br.

Reis, Arracan 5 5/12 Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 3. Juli. [**Amtlicher Produkten-Börsenbericht.**] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, schließt ruhiger, gek. 1000 Ctr., pr. Juli 52½ 52¼ Gd, Juli-August 51—50¾ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 50 bz. u. Br., Okt.-Novbr. 49 Br.

Weizen pr. Juli 84 Br.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 48 Br., Septbr.-Oktbr. 43 Gd.

Rüböl fest, loko 9½ bz., pr. Juli, Juli-August u. August-Septbr. 9½ Br., Septbr.-Oktbr. 9 5/12 bz., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 9½ Br., Dezbr.-Jan. 9½ bz., Sept.-Okt. u. Nov.-Dez. im Verbande 9 5/12 bz.

Spiritus fester, gek. 30,000 Quart, abgel. Kündigungsscheine 10,000 Quart pr. Aukt. 17¼ bz., loko **17⅚ Gd.,** 18 1/12 Br., pr. Juli 17⅔ Gd., Juli-August 17 17/24 bz., August-Septbr. 18 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 17¼ bz.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.** (Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 2. Juli. **Weizen** (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., **Weizen** (gelb) 3 Thlr. — Sgr. bis 3 Thlr. 25 Sgr., **Roggen** 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., **Gerste** 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., **Hafer** 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., **Erbsen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., **Kartoffeln** 16 Sgr. bis 16 Sgr., **Stroh** à Schock 6 Thlr. bis 6 Thlr. 15 Sgr., **Heu** à Centner 22½ Sgr. bis 26¼ Sgr., **Butter** à Pfund 9 Sgr. bis 10 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 3 Juli. **Weizen** 86—92 Rt., **Roggen** 57—60 Rt., **Gerste** 47—52 Rt., **Hafer** 33—34 Rt

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt und lebhaft begehrt, Termine ruhig. Loko ohne Faß 19⅔ Rt., pr. Juli, Juli-August 19⅓ Rt., August bis Septbr. 19⅔, Septbr.-Oktbr. 18½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Rt. pr. 100 Quart. — **Rübenspiritus** steigend. Loko 18½ Rt., pr. Juli 18½ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 3 Juli, Nachmittags 1 Uhr. Wetter regnerisch. **Weizen** fester, loko 8, 15, pr. Juli 7, 11, Novbr. 6, 22. **Roggen** fest, loko 6, 5, pr. Juli 5, 13, Novbr. 5, 3½. **Rüböl** unverändert, loko 11 2/10, pr. Oktbr. 11 3/20. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 22½.

Hamburg, 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** ruhig. **Weizen** pr. Juli 5400 Pfd. netto 136 Bankothaler Br., 135 Gd., pr. Juli-August 134 Br. u. Gd., pr. Herbst 127 Br. u. Gd. **Roggen** pr Juli 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 99 Gd., Juli-August 94 Br., 93 Gd., pr. Herbst 89 Br., 88 Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** ruhig, loko 21, pr. Oktober 21½. **Spiritus** fest, 26¼ bz. **Kaffee** belebt. **Zink** leblos. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 3 Juli. **Petroleum,** Standard white loko 6.

London, 3. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 25,880, **Gerste** 5130, **Hafer** 80,730 Quarters.

Englischer **Weizen,** obwohl williger, keine Käufer; fremder nur zu billigeren Preisen verkäuflich. **Gerste** gutes Geschäft zu Montagspreisen. **Hafer** schleppend, Preise unverändert. **Mehl** schwer verkäuflich. — Warmes Wetter.

Liverpool (via Haag), 3. Juli, **Mittags.** (Von Springmann & Co.) **Baumwolle:** 8000 Ballen Umsatz. Fester.

Middl. Orleans 11⅜, middl. amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8⅜, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 8¼, alte Domra 9.

Wochenumsatz 55,870, zum Export verkauft 7320, wirklich exportirt 10,680, Konsum 44,400, Vorrath 603,000 Ballen.

Liverpool, 3. Juli. (Schlußbericht.) **Baumwolle:** 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Schwimmend besser.

Manchester, 3 Juli, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) **Garne,** Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾ D., 30r Water, bestes Gespinnst 16 D., 40r Mayoll 13¾ D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16½ D., 60r Mule, für Indien und China passend 19 D. **Stoffe,** Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 135 D., do gewöhnliche gute Makes 129 D., 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 153 D. Sehr ruhig.

Paris, 3. Juli, Nachmittags. **Rüböl** pr. Juli 88, 50, Septbr.-Dezbr. 89 00. **Mehl** pr. Juli 77, 00, Septbr.-Dezbr 66, 00. **Spiritus** pr. Juli 74, 50. — Wetter veränderlich

Amsterdam, 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** still. **Roggen** fest, pr. Juli 214. **Rüböl** pr. Septbr.-Dezbr. 33⅛. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt** unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest, belebter. Raffinirtes, Type weiß, loko 48½, pr. Septbr. 51, Oktober-Dezbr. 52½.

Petersburg, 3. Juli. (**Produktenmarkt.**) Gelber **Lichttalg** loko 48, pr. August mit Handgeld 47. **Roggen** pr. Juli 9¾. **Hafer** pr. Juli 5. **Hanf** loko 40. **Hanföl** loko 3 90, pr. Juli 3, 90.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3 Juli	Nachm. 2	27" 9''' 34	+13·0	S 0	bew. Ni. Regen.
3. „	Abnds. 10	27" 8''' 84	+13·4	SO 0	bewölkt Ni.
4. „	Morg. 6	27" 8''' 40	+12·2	SSO 0-1	wolkg. Cu-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Juli 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
„ „ 4. „ „ „ „ — „ 10 „

Telegramm.

Belgrad, 4. Juli. Eine Proklamation der Regentschaft verheißt Festhalten an dem Losungsworte Michaels „Das Gesetz ist der höchste Wille"; und verspricht Fürsorge für die Entwicklung der Volkskraft, die Vervollkommnung der Landeseinrichtungen und die Sicherung der Ruhe Serbiens.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 3. Juli 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼ G
Staats-Anl. v. 1859	5	103¼ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95½ bz
do. 1857	4½	95½ bz
do. 1859	4½	95½ bz
do. 1856	4½	95¾ G
do. 1864	4½	95½ bz
do. 1867 A. B. D. C	4½	95½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
do. 1862	4	88¾ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	118½ B
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54 G
Kur- u. Neum. Schld	3½	80¼ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	103 G
do. do.	4½	96¾ bz
do. do.	3½	77⅞ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77⅝ bz
do. do.	4	85½ bz
Ostpreußische	3½	78¼ G
do.	4	84⅞ bz
do.	4½	91⅜ bz
Pommersche	3½	76⅝ bz
do.	4	85 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ bz
Sächsische	4	83⅞ B
Schlesische	3½	83½ G
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76 bz
do.	4	83 bz
do. neue	4	82¼ G
do.	4½	91⅛ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90⅛ bz
Pommersche	4	90 G
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	89 B
Rhein.-Westf.	4	91 bz
Sächsische	4	90¾ G
Schlesische	4	91 bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50⅜ G
do. National-Anl.	5	55¼ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	70 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	78¾ G
do. 5pCt. L. (1860)	5	76¾ bz ult.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	54 bz B [76⅝ bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	61 G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	88 G
Ital. Anleihe	5	53¼ ⅜ b G ult. 53⅜
Rumän. Anleihe	8	80 bz [-⅜ bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	68½ bz
do. 6. do.	5	78¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ G
N. russ.-engl. Anl.	3	53¾ G
do. v. J. 1862	5	84⅞ bz
do. 1864 engl. St.	5	90 G
do. 1864 holl. St.	5	87 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	111½ bz
do. neue Em. v. 1866	5	110⅝ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	90 G
„ holl. „	5	85¾ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	84 bz
do. Nikolai-Oblig.	4	65⅞ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67 bz B kl 66¼
do. Cert. A. 300 fl.	5	92½ bz [bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	62⅜ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	99½ B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	55¼ Post bz
Amerik. Anleihe	6	78⅛ bz ult. 77½
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94¼ G [-¾ bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29⅜ etw bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	98⅞ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	101¼ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96¼ G
Braunschw. Anl.	5	100¾ G
Dessauer Präm.-A.	3½	94½ etw bz B
Lübecker do.	3½	47¾ B
Sächsische Anl.	5	106⅜ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87½ B
Berl. Kass.-Verein	4	159¾ bz B
Berl. Handels.-Ges.	4	119½ bz
Braunschw. Bank	4	99½ etw bz
Bremer Bank	4	112¾ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	72¼ bz
Danziger Priv.-Bk.	4	106 G
Darmstädter Kred.	4	92½ et-93 bz G
do. Zettel-Bank.	4	96 G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅜ B
Disk.-Kommand.	4	117 G
Genfer Kredit-Bk.	4	24 bz G
Geraer Bank	4	95 G
Gwrbk. H. Schuster	4	102 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	94 G
Hannoversche Bank	4	82½ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	101 B
Luxemburger Bank.	4	98 G
Magdeb. Privatb.	4	95 G
Meininger Kreditb.	4	99 B
Moldau Land.-Bk.	4	22 bz vll 66 B
Norddeutsche Bank	4	121½ B
Oestr. Kreditbank	5	86⅛ bz ult. 85¾-
Pomm. Ritterbank	4	85 bz [86¼-86 bz
Posener Prov.-Bk.	4½	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	154½ etw bz B
Rostocker Bank	4	114 B
Sächsische Bank	4	114¾ B
Schles. Bankverein	4	115½ B
Thüringer Bank	4	70 bz
Vereinsbank Hamb.	4	112 B
Weimar. Bank	4	85½ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¼ bz
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 G
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em.	4½	90 B
Aachen-Mastricht	4½	77 G
do. II. Em.	5	84 G
do. III. Em.	5	82 G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93 G
III. Ser. 3½ v St. g.	3½	79 bz
do. Lit. B.	3½	79 G
do. IV. Ser.	4½	93 B
do. V. Ser.	4½	90½ bz
do. VI. Ser.	4½	88 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	92 G
do. (Dortm.-Soest)	4	83 bz G
do. II. Ser.	4½	90½ bz G
do. (Nordbahn)	5	98⅛ bz
Berlin-Anhalt	4	91 G
do.	4½	97 B
do. Lit. B.	4½	95⅜ etw bz
Berlin-Görlitzer	5	100 B
Berlin-Hamburg	4	90¾ etw bz B
do. II. Em.	4	90¾ etw bz B
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87½ G
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	97¼ G
do. II. Em.	4	83⅝ G
do. III. Em.	4	83⅜ bz
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	94 bz
do. VI. Ser. do.	4	83 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97¾ bz
do. II. Em.	5	101½ bz
do.	4	85 B
do. III. Em.	4	83 B
do.	4½	93¾ G
do. IV. Em.	4	83¼ bz
do. V. Em.	4	83 B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82¾ bz
do. III. Em	4½	— —
do. IV. Em.	4½	89 G
Lemberg-Czernowitz	5	67½ G n. —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	85 G n. —
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ B
do. do. 1865	4½	95 B
do. Wittenb.	3	69½ G
do. Wittenb.	4½	95 G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	77½ bz
do. Kozl.-Wor. do.	5	78⅜ bz G
do. Kursk-Kiew do	5	77¾ bz G
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86⅝ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	81½ bz
do. Schuja-Ivan.	5	76⅝ bz G
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76¼ G kl 77
Niederschles.-Mark.	4	87¼ G [B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	85½ B
do. c. I. u. II. Ser.	4	87¾ G
do. conv. III. Ser.	4	83¾ G
do. IV. Ser.	4½	94¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	99½ B
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	78¼ B
do. Lit. C.	4	85¾ G
do. Lit. D.	4	85¾ G
do. Lit. E.	3½	78 B
do. Lit. F.	4½	93⅛ B
do. Lit. G.	4½	92¼ bz
Oestr.-Französ. St.	3	262 bz n. 257½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	216¼ bz [B
do. Lomb. Bons	6	95 bz
do. do. fällig 1875	6	92 B
do. do. fällig 1876	6	91¼ bz
do. do. fäll. 1877/8	6	90¾ bz
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	85 G
do. v. Staat garant.	3½	79½ G
do. III. v 1858 u. 60	4½	91 bz
do. 1862 u. 1864	4½	91¼ bz 64r u. 65r
do. v. Staat garant.	4½	96½ G [90⅝ bz
Rhein-Nahe v. S. g	4½	92¼ B
do. II. Em.	4½	92¼ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	88¾ bz
Schleswig	4½	90¾ G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	88 B
do. II. Ser.	4½	96½ bz
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	96½ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	35⅞ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	85½ G
Altona-Kieler	4	114¾ bz G
Amsterdm-Rotterd.	4	100¾ bz G
Bergisch-Märkische	4	135 bz
Berlin-Anhalt	4	204¾ bz
Berlin-Görlitz	4	77 bz
do. Stammprior.	5	95 bz
Berlin-Hamburg	4	172 G
Berl-Potsd-Magd.	4	194¾ B
Berlin-Stettin	4	133½ Pst bz
Böhm. Westbahn	5	68⅛ bz ult.—
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117 bz
Brieg-Neiße	4	95 bz
Cöln-Minden	4	131½ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	96¼ bz
do. Stammprior.	4½	97½ bz [-92½ bz G
do. do.	5	101 bz G [ult. 91½
Galiz. Carl-Ludwig	5	92¼ bz [excl. Div.
Löbau-Zittau	4	47½ B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	155½ G
Märkisch-Posen	4	69⅝ bz
do. Prior.-St.	5	89½ bz
Magdeb.-Halberst.	4	161½ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	72½ bz
Magdeb.-Leipzig	4	219 bz n. —
do. do. Lit. B.	4	90½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	134¾ bz
Mecklenburger	4	70¾ bz
Münster-Hammer	4	89½ G
Niederschl.-Märk.	4	88½ G
Niederschl. Zweigb.	4	75 bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	78 bz
do. St.-Pr.	5	93 etw bz G
Oberhess. v. St. gar.	3½	74¼ B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	187¾ bz [¾-⅝ bz
do. Lit. B.	3½	168 bz [ult. 151½-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	151½-⅞-¾ bz ex. D.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	106 bz ult. 106 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	75⅞ bz
Ostpr. Südbahn	4	38¾ B
do. St.-Prior.	5	76 bz
Rechte Oder-Uferb.	5	76 bz
do. do. St.-Pr.	5	90¼-¾ bz
Rheinische	4	119 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	83⅛ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28½ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83⅝-⅞ bz
Stargard-Posen	4½	94 etw bz G
Thüringer	4	140¼ bz G
do. 40%	5	122¾ etw bz
do. B. gar.	4	82¾ B
Warschau-Bromb.	4	55½ B
do. Terespol	5	76⅝ etw bz
do. Wiener	5	58¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 11½ bz
Louisd'or	—	112¼ bz G
Sovereigns	—	6. 23½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅝ bz
Imp. p. Zpfd.	—	467½ G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	88⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	82⅞ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	138½ bz G
Hörder Hütten-Ver.	—	112 B
Minerva	—	39¼-¾ bz
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	— —

Wechsel-Kurse vom 3. Juli.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142¾ bz
do. 2 M.	2½	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	150⅞ bz
do. 2 M.	2½	150¼ bz
London 1 Lstr. 3 M	2	6 23 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 M.	4	87½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M	4	56 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅚ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	92 bz
do. do. 3 M.	6½	90⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111¾ B
Warschau 90 R. 8 T.	6	82¾ G

Die Börse war zwar heut noch fest gestimmt, das Geschäft aber weniger belebt, wenigstens in den Spekulationspapieren; Italiener, Kredit, Lombarden wurden zwar noch zeemlich viel, und Franzosen wurden in sehr großen Posten gehandelt. Von Eisenbahnen waren Koseler, Mainzer, Oberschlesische, Thüringer, Berg.-Märkische in gutem Verkehr, die andern fest, aber nicht eben besonders belebt. Von Prioritäten waren preußische sehr fest, russische mehrfach höher und in starkem Begehr. Oestreichische Fonds fest, russische angenehm; namentlich die gestern gewichene Prämien-Anleihe. Preußische Fonds waren fest, deutsche behauptet, Mannheimer 93⅞ bezahlt und Geld, Türken 37¾ bezahlt und dazu gesucht, Amerikaner still. — Kursk-Cherkow 75⅝ bz.

Breslau, 3. Juli. Anhaltend günstige Stimmung bei lebhaftem Geschäft und steigender Tendenz der meisten Spekulationspapiere. Hauptgeschäft in Minerva-Bergwerks- und Oderberger Eisenbahnaktien, welche indeß offerirt schlossen. Auch Oberschlesische Eisenbahnaktien, Italiener und östreichische Papiere beliebt und abermals höher. In polnischen und preußischen Fonds geringes Geschäft bei übrigens fester Haltung.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 76½ G. do. 1864 —. Bayrische Anl. —. **Minerva** 40 ⅞-½ bz. u. B. Schles. Bank 115⅝ G. Oestr. Kredit-Bankaktien 86½ G. Oberschlesische Prioritäten 78 B. do. do. 85¾ G. do. Lit. F. 93½ B. do. Lit. G. 92 1/12 bz. u. G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90¼ bz. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 116 bz. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 188½ B. do. Lit. B —. Oppeln-Tarnowitz 76 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76 B. Kosel-Oderberg 97½-97 bz. u. B. Amerikaner 78¼-78⅛ bz. Italienische Anleihe 53½ bz. u. B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fester.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅛. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 119⅛. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 102⅞. 5% östr. Anleihe von 1859 63½. Oestr. National-Anlehen 53⅞. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52⅛. 4½% Metalliques 43¾. Finnländ. Anleihe 80. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 79¾. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 77½. Oestreich. Bankantheile 770. Oestr. Kreditaktien 200. Darmstädter Bankaktien 231½. Alsenzbahn 85⅜. Oberhessische 74¼. Lombarden 186. Rheinische Eisenbahn 118¼. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 99. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 265½. Oestr. Elisabethbahn 139. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 156⅝. Hessische Ludwigsbahn 134½. Darmstädter Zettelbank 242. Kurhessische Loose 54. Bayerische Prämienanl. 101¾ B. Neue Badische Prämienanl. 99. Badische Loose 51¼ B. 1854er Loose —. 1860er Loose 76½. 1864er Loose 95. Russ. Bodenkredit 85.

Hamburg, 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Steigende Tendenz, sehr starke Umsätze.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 87½. Nationalanleihe 55. Oestreichische Kreditaktien 85½. Oestreich. 1860er Loose 76¼. Staatsbahn 559. Lombarden 392. Italienische Rente 52¾. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 123. Rheinische Bahn 117⅞. Nordbahn 97. Altona-Kiel 113½. Finnl. Anleihe 79½. 1864er russ. Prämienanleihe 105¾. 1866er russ. Prämienanleihe 105. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 71. Disconto. 2¼ %.

London lang 13 Mk. 7¼ Sch. bz. London kurz 13 Mk. 8¼ Sch. bz. Amsterdam 35, 47 bz. Wien 86¾ bz. Paris 187⅜ bz. Petersburg 28⅞ bz.

Wien, 3. Juli. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest.

Neues 5% **steuerfr. Anlehen** 59, 25. 5% **Metalliques** 57. 90. **1854er Loose** 79, 50. **Bankaktien** 742, 00. **Nordbahn** 180, 00. **National-Anlehen** 63, 10. **Kreditaktien** 195, 90. **St.-Eisenbahn-Aktien-Cert.** 257, 20. **Galizier** 209, 00. **Czernowitzer** 184, 00. **London** 115, 15. **Hamburg** 85, 00. **Paris** 45, 75. **Frankfurt** 96, 25. **Amsterdam** —, —. **Böhm. Westbahn** 155, 00. **Kreditloose** 135, 00. 1860er **Loose** 87, 30. **Lombard. Eisenbahn** 180, 30. 1864er **Loose** 91, 90. **Silber-Anleihe** 69, 00. **Anglo-Austrian-Bank** 144, 00. **Napoleonsd'or** 9, 18. **Dukaten** 5, 47½. **Silberkupons** 112, 70.

London, 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank von England sind heute 35,000 Pfd. St. geflossen.

Konsols 95 3/16. 1% **Spanier** 36½. **Italien.** 5% **Rente** 52 15/16. **Lombarden** 15 15/16. **Mexikaner** 16. 5% **Russen** de 1822 86⅜. 5% **Russen** de 1862 85¼. **Silber** 60⅜. **Türk. Anleihe** de 1865 40 7/16. 8% rumänische Anleihe 77½. 6% **Verein.** St pr 1882 73 5/16.

Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ a 10 Sh. Frankfurt 120 1/16. Wien 11 Fl. 75 Kr. Petersburg 32 1/16.

Paris, 2. Juli, **Nachmittags 3 Uhr.** Schlußkurse. (Verspätet eingetroffen.) Staatsbahn ältere Prioritäten 261, 75. do. neuere Prioritäten 259, 00. Lombardische Prioritäten 212, 50.

Pr. Liquidation schlossen Italienische Rente zu 55, 05, Staatsbahn zu 586, 25, Lombarden zu 395, 00, Kredit mobilier zu 300, 00.

Paris, 2. Juli, Nachmittags. (Verspätet eingetroffen.) [**Bankausweis.**] Vermehrt: Portefeuille um 20, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/20, Notenumlauf um 39⅞, Guthaben des Staatsschatzes um 1⅛ Millionen Frs. Vermindert: Laufende Rechnungen der Privaten um 30, Baarvorrath um 1 1/20 Millionen Frcs.

Paris, 3 Juli, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% **Rente** 70, 90, **Italienische Rente** 55, 55 Hausse, Lombarden 395, Staatsbahn 590, Amerikaner 83½.

Paris, 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 95⅛ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 82½—71, 05—71, 02½. Ital 5% Rente 56 10 Hausse. Oestreich. St.-Eisenbahnaktien 590, 00. do. ältere Prioritäten 262, 00. do. neuere Prior. —. Kredit-Mobilier-Aktien 303, 75. Lomb. Eisenbahnaktien 400, 00. do. Prior. 215, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83½.

Newyork, 2. Juli, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 110⅜. Goldagio 40⅜. Bonds de 1882 113¼. Baumwolle 31½. Mehl 8 D. 25 C. Petroleum raffinirt, in Philadelphia 33.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.